Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 201. Bromberg, Mittwoch den 2. September 1925. 49. Jahrg.

Die Danziger Wirtschaftslage.

(Von unserem Danziger Korrespondenten.)

Die durch Versailles geschaffenen engen wirtschaftlichen Beziehungen der Freien Stadt Danzig zur Republik Polen haben sich im Laufe der letzten Monate für die Danziger Wirtschaft verschiedentlich in ungünstiger Weise bemerkbar gemacht.

War schon der Danziger Handel nach Polen seit etwa einem Jahre infolge der dort im Anschluß an die Währungsstabilisierung eingetretenen Wirtschaftskrisis und der mangelnden Kaufkraft dieses Landes erheblich eingeschränkt worden, so haben im Laufe dieses Sommers eine weitere Erhöhung der polnischen Zölle mit dem Zweck, in der seit geraumer Zeit passiven Handelsbilanz einen Ausgleich herbeizuführen, sowie das in der gleichen Absicht erfolgte Einfuhrverbot deutscher Waren als Ausgleich für den ausfallenden Kohlenexport nach dem Deutschen Reich und schließlich die spätere Ausdehnung dieses Einfuhrverbotes für eine große Zahl von Waren auch auf das übrige Ausland die über Danzig nach Polen gehende Wareneinfuhr fast gänzlich abgedrosselt. Danzig ist allerdings in der Lage, sich für seinen eigenen Bedarf bestimmte Kontingente zur Einfuhr zu sichern, aber da der Danziger Handel und die ganze Danziger Wirtschaft auf die Versorgung der umliegenden Länder einschließlich Polens eingestellt sind, so ist die Beschränkung des Danziger Importhandels auf den eigenen Bedarf der Freien Stadt für die Danziger Wirtschaft keineswegs tragbar und muß auf dem Wege der Verhandlungen mit Polen so schnell wie möglich rückgängig gemacht werden.

Wie der Importhandel, so ist auch der Ausfuhrhandel Danzigs durch die Maßnahmen der polnischen Regierung fast zum Erliegen gebracht worden. Mögen auch die augenblicklichen schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse lähmend auf die Produktionskraft Polens eingewirkt haben, die Hauptursache für das Zurückgehen der polnischen Ausfuhr über Danzig ist die Zollpolitik der polnischen Regierung gewesen, indem sie im Herbst vorigen Jahres gleichfalls zur Sanierung der polnischen Finanzen als einziger Staat Ausfuhrzölle auf die wichtigsten Exportgüter verfügte. Diese Zölle sind zwar inzwischen zum Teil wieder aufgehoben oder gemildert worden, aber der Erfolg war doch, daß in der ersten Hälfte dieses Jahres der seewärtige Warenverkehr im Danziger Hafen hinsichtlich des Warenausgangs erheblich zurückgegangen ist. So betrug im Mai d. J. der Hafeneingang zwar noch 674 209 Dz. gegenüber 642 113 des Vorjahres, doch standen einem Hafenausgang von 2 148 586 Dz. im Mai 1924 nur 962 001 Dz., also weniger als die Hälfte, im Mai 1925 gegenüber. Der im Juli d. J. im Anschluß an das polnische Einfuhrverbot deutscher Waren einsetzende deutsch-polnische Wirtschaftskrieg hat natürlich die polnische Ausfuhr und damit auch den Danziger Ausfuhrhandel noch weiter erheblich heruntergedrückt.

Gegenüber dieser bedeutenden Schädigung des Danziger Handels durch die Ein- und Ausfuhr sowie Zollpolitik der Republik Polen können die zeitweise Aufbesserung des Verkehrs im Danziger Hafen durch größere Lieferungen oberschlesischer Kohlen über Danzig nach Dänemark, Schweden und Finnland, die seit Mai ständig steigend in der ersten Hälfte des August die Höhe von 57 000 To. erreicht haben und für diesen ganzen Monat somit 100 000 To. überschreiten dürften, sowie die für den Herbst erwartete vermehrte Umschlagtätigkeit in Zucker, Kunstdünger und Getreide nur als Tropfen auf einen heißen Stein betrachtet werden, zumal hiervon nur ein Teil der Danziger Wirtschaft betroffen wird.

Sehr nachteilig hat sich für Danzig auch die durch die ständig passive Handelsbilanz Polens hervorgerufene Unsicherheit der polnischen Währung, die sich in Schwankungen des Złoty gegenüber dem Danziger Gulden zwischen 80 und 100 bemerkbar machte, erwiesen. Da die Bank Polski, nachdem die Deckung des Złoty von 368 Millionen im Januar d. J. bis Ende Juli auf 211 Millionen heruntergegangen war, die Devisenausgabe sperrte, konnte der Danziger Kaufmann, der seine Verpflichtungen dem Auslande gegenüber in Devisen zu erfüllen hat, solche von Polen nicht mehr erhalten. Wenn er überhaupt Geld bekam, mußte er sich mit dem entwerteten Złoty begnügen, meist blieben aber die Zahlungen gänzlich aus. Viele Danziger Firmen sind hierdurch bereits in Zahlungsschwierigkeiten und sogar in Konkurs geraten, so daß in letzter Zeit die Einführung der Geschäftsaufsicht, wie sie im Deutschen Reiche schon länger besteht, auch für Danzig erwogen wird. (In Deutschland ist ihre Aufhebung amtlich angekündigt. D. R.) Um die Schwierigkeiten im Danzig-polnischen Zahlungsverkehr, die eine Schwächung der Aktionsfähigkeit der Danziger Wirtschaft und eine Gefährdung der gemeinsamen Interessen des Danzig-polnischen Zollgebietes bedeuten, zu beheben, hatte am 27. August eine Delegation Danziger Kaufleute und Industrieller eine Rücksprache mit dem polnischen Handelsminister in Warschau, wobei von der polnischen Regierung eine Einwirkung auf die Wirtschaftskreise zur Entwirrung dieser Schwierigkeiten zugesagt und gleichzeitig auch im Namen der Bank Polski eine beschleunigte Liquidierung der gegenwärtigen Kursschwankungen in Aussicht gestellt wurde. Nachdem inzwischen am 29. August in Polen der freie Devisenverkehr wieder gestattet ist, kann mit einer gewissen Erleichterung im Zahlungsverkehr zwischen Polen und Danzig gerechnet werden.

Außer der Danziger Wirtschaft ist auch der Danziger Staat als solcher durch die polnische Wirtschaftsdepression stark in Mitleidenschaft gezogen, da er nicht nur auf einen erheblichen Teil der von der Wirtschaft erhofften Steuern verzichten muß, sondern auch durch den Rückgang der Zolleinnahmen, die durch die Verringerung der polnischen Ein- und Ausfuhr seit Mai von 28 Millionen monatlich auf 4 Millionen Złoty in der ersten Augusthälfte gesunken sind, eine starke Einbuße erleidet, zumal der so verringerte Ertrag durch den Fall des Złoty noch weiter entwertet wird.

Daß es der Danziger Industrie zurzeit nicht besser geht als dem Handel, dafür ist die Lage der Werften ein sprechendes Beispiel. Von den beiden größten Werften Danzigs hat die Schichau-Werft, nachdem sie eben einen Frachtdampfer von 5000 Bruttotons Raumgehalt fertiggestellt und nach Liverpool verkauft hat, nur noch zwei Dampfer von gleicher Größe auf eigene Rechnung im Bau, die Danziger Werft aber baut, gleichfalls auf eigene Rechnung, einen Frachtdampfer von 900 To. Beide Werften haben ihren Arbeiterstamm aus Mangel an Aufträgen erheblich verringern müssen, die Danziger Werft, die kurz nach dem Kriege noch etwa 7000 Arbeiter beschäftigte, beschäftigt jetzt noch etwa 1000 Mann.

Es ist anzuerkennen, daß von polnischer Seite manches geschieht, um den Export über Danzig wieder zu heben, und zwar durch Tarifermäßigungen und Regierungskredite. So wurde erst kürzlich mit Wirkung vom 10. August für den Transport von Koks aus polnischen Bergwerken nach Danzig der Tarif auf 7,50 zł pro To. ermäßigt und die Stehgebührfreiheit für Waggons zum Entladen im Danziger Hafen von 10 Stunden auf drei Tage verlängert. Über die gesteigerten Kohlentransporte über Danzig wurde bereits gesprochen. Die Naphtha-Industriellen Polens haben beschlossen, zur Hebung der Naphtha-Ausfuhr über Danzig ein Zentralverkaufsbureau daselbst einzurichten, die endgültige Entscheidung hierüber soll bis zum 15. September erfolgen. Von dem zu erwartenden Getreideexport wird voraussichtlich die Hälfte, etwa 300 000 To., über Danzig gehen. Erwähnt sei auch, daß in letzter Zeit ein starker Import von Kraftfahrzeugen und französischen Maschinen nach Polen über Danzig zu verzeichnen ist. So erfreulich dies alles ist, so sind es doch nur kleine Hilfen. Das erfolgreichste Mittel zur Belebung des Hafenverkehrs und zur Besserung der Danziger Wirtschaftslage wäre der baldige Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Polen und Deutschland.

Von seiten des Danziger Hafenausschusses geschieht alles, um die Leistungsfähigkeit des Danziger Hafens zu steigern. Wie der Handelsdirektor des Danziger Hafenausschusses, Ingenieur Nagorski, vor kurzem in der „Gazeta Warszawska“ berichtete, hat der dem Danziger Hafen vielfach gemachte Vorwurf, daß er teurer sei, als die anderen Ostseehäfen, keine Berechtigung mehr. Die Hafenabgaben und Schiffsgebühren sind nach den letzten etwa 33 Prozent betragenden Herabsetzungen im Juni jetzt niedriger als früher in den Konkurrenzhäfen. Die Entschädigungen an Privatfirmen für Verladung sind um 40 Prozent, die Speditionssätze bis zur Höhe der Selbstkosten heruntergesetzt. Demgegenüber sind allerdings die Arbeitslöhne etwas höher als in den deutschen Häfen, wenn auch niedriger als in Dänemark und England. Was die Hafeneinrichtungen betrifft, so stehen die Verladeeinrichtungen der Privatfirmen für Getreide, Naphtha und Zucker in nichts den Einrichtungen fremder Häfen nach. Für den Holzexport, der im Jahre 1924 1 Million To. Holz mühelos bewältigte, können die Danziger Einrichtungen sogar als besser angesehen werden als die irgend eines anderen europäischen Hafens. Nur für lose Massenartikel wie Eisenerz und Kohle steht Danzig vorläufig noch hinter modernen Häfen zurück. Aber auch dieser Übelstand wird nach Fertigstellung der bereits in Angriff genommenen Einrichtung neuer Kräne, Speicher, Verladekais und Eisenbahnanlagen bald behoben sein. An Kohle können schon heute täglich 3000 To. bewältigt werden, diese Zahl wird nach Aufstellung der neuen Kräne im Herbst bis auf 5000 To. gesteigert werden können. So ist im Danziger Hafen alles vorbereitet, um nach Rückkehr Polens zu einer gesünderen Wirtschaftspolitik den Anforderungen zu entsprechen, die der dann zu erwartende gesteigerte Verkehr mit sich bringen wird und die an einen modernen Hafen billigerweise gestellt werden können.

H.

Generalsuperintendent Bursche „berichtigt“.

Die „Stockholms Tidningen“ vom 24. August d. J. Nr. 228, Aufl. A., bringt eine Unterredung ihres Mitarbeiters mit Herrn Generalsuperintendenten J. Bursche. Aus dem Inhalt dieses Interviews kann man deutlich schließen, daß es sich hier nicht um eine Auskunft der Presse beim Generalsuperintendenten Bursche handelt, sondern daß sich der letztere an die Presse gewandt hat, um die öffentliche Meinung in Schweden über die Lage der evangelischen Kirche in Polen zu „berichtigen“.

Dieses „Interview“ hat nach der deutschen Übersetzung folgenden Wortlaut:

„Ich glaube bemerkt zu haben,“ erklärte Generalsuperintendent Bursche, „daß man hier in Schweden vollkommen falsch unterrichtet ist über die Bedingungen, unter denen wir Protestanten in Polen leben. Man hat mich hier gefragt, ob nicht die Protestantische Kirche in Polen das Opfer staatlicher Verfolgungen sei, ja, ich habe sogar die Äußerung gehört, daß man von schwedischer Seite uns in unserem schweren Kampf beistehen müsse. Aber es ist eine vollkommen falsche Auffassung, daß die Protestantische Kirche Polens von seiten des Staates verfolgt oder unfreundlich behandelt wird.“ (Und die Auflösungen der in evangelischen Kirchen geschlossenen Mischehen, die Beschlagnahme der evangelischen Bethäuser für Schulzwecke, Zurücksetzung der Evangelischen bei Besetzung von vakanten Stellen in den staatlichen und kommunalen Ämtern, die Bestimmungen des Konkordats usw.??! — Die Schriftl.)

„Die Lage ist die,“ erzählte Herr Generalsuperintendent Bursche weiter, „daß von 27 Millionen Einwohnern mehr als 19 Millionen Katholiken sind. Von den übrigen 8 Millionen sind 4 Millionen Griechisch-Orthodoxe, 3 Millionen Juden und 1 Million Protestanten. Die Vorstellung, daß die Protestanten nur aus dem deutschen Element sich rekrutieren, ist auch nicht richtig. Als Beispiel, wie die Verhältnisse sich gestalten, kann darauf hingewiesen werden, daß z. B. in Teschen, einer Stadt von 30 000 Einwohnern nahe der deutschen und tschechischen Grenze, das deutsche Volkselement so gut wie ausschließlich aus Katholiken besteht, während es die Polen sind, die zur Protestantischen Kirche gehören.

Nach der polnischen Verfassung haben alle dasselbe Recht, Protestanten, Katholiken und Juden, und so ist es auch in Wirklichkeit. (??! — Die Schriftl.) Gar keine Verfolgungen gegen die Protestanten von seiten des Staates sind vorgekommen (Gnesen, Lissa, Strelno, Bojanowo usw. — Die Schriftl.), im Gegenteil, der Staat ist wohlwollend gegen uns gestimmt. Das geht zur Genüge aus der Tatsache hervor, daß eine besondere theologische Fakultät für die Protestantische Kirche an der Universität Warschau eingerichtet ist (zur Polonisierung der deutsch-evangelischen Gemeinden. — Die Schriftl.), eine Fakultät, die in vollem Gange ist, gegenwärtig fünf Professoren hat und übrigens auch auf der gegenwärtigen Konferenz vertreten ist.

Daß die Katholische Kirche unverträglich ist und für sich Propaganda macht, ist eine andere Sache,“ so fährt der Generalsuperintendent fort, „das halte ich für ihr volles Recht, und wir sind auch in unserem Recht, wenn wir uns dagegen verteidigen, und das geschieht am besten durch Angriff.“ Generalsuperintendent Bursche ist auch davon überzeugt, daß bedeutend mehr Glieder der Katholischen Kirche zum Protestantismus in Polen übertreten als umgekehrt. (?! — Die Schriftl.) Der Generalsuperintendent will gewiß nicht bestreiten, daß zuweilen Differenzen entstehen, aber sie haben ihre Wurzel in dem unglücklichen Gegensatz zwischen Polen und Deutschen. Aber im übrigen will er unterstreichen, daß Polen und Deutsche in der Polnischen Protestantischen Kirche in bestem Einverständnis Seite an Seite leben. (Und mit dem polnischen Konsistorium in Warschau nicht. — Die Schriftl.)

„Man muß sich erinnern,“ sagte er, „daß unser Land aus drei wiedervereinten Teilen besteht, die jeder für sich unter dem Einfluß verschiedener Kulturen mit verschiedenen Mentalitäten gestanden haben: der österreichischen, russischen und preußischen. Sie zu einer Einheit zusammenzuschmelzen, kann nicht im Handumdrehen geschehen, aber angesichts der kurzen Zeit, die seit der Errichtung eines selbständigen Polens verflossen ist, müssen die erreichten Resultate als großartig bezeichnet werden! —

*

Wir glauben, Herr Generalsuperintendent Bursche hat durch sein Interview die öffentliche Meinung Schwedens nicht geändert, und dem polnischen Staate keinen Dienst erwiesen. Er hat aber dadurch die polnisch-katholischen Chauvinisten in der Meinung gestärkt, daß sie vollständig richtig handeln und daß sie ruhig ihre Unterdrückungspolitik den deutsch-evangelischen Mitbürgern gegenüber fortsetzen können. Und wenn doch mal deren Klagen über die Grenze kommen sollten, so fährt Herr Generalsuperintendent Bursche hin und macht alles wieder gut.

Es wäre endlich Zeit, mit der Vogelstraußpolitik ein Ende zu machen.

Das Agrarreform-Gesetz in der Senats-Unterkommission.

Warschau, 1. September. PAT. Gestern nahmen die Beratungen der aus neun Mitgliedern zusammengesetzten Unterkommission des Senats ihren Anfang, die durch die Finanz-, Budget-, Rechts- und Wirtschaftskommission des Senats zur Begutachtung des Gesetzentwurfs über die Durchführung der Agrarreform ins Leben gerufen worden war. Den Vorsitz führte Senator Smólski (Christliche Demokratie), als Referent trat Senator Buzek (Piast) auf. Der Berichterstatter besprach in der Einleitung die Rentabilität der großen und kleinen Wirtschaften und wies darauf hin, daß überall dort, wo die bäuerliche Bevölkerung einen entsprechenden beruflichen Bildungsgrad besitzt, der kleine Besitz mehr produziere, als der Großgrundbesitz (?). Grundsätzlich auf dem Boden des Projekts stehend, suchte hierauf der Berichterstatter den Nachweis zu führen, daß zwischen dem Gesetzentwurf und den Bestimmungen des Abschnitts 3 des Art. 99 der Verfassung kein Widerspruch bestehe, im Gegenteil bedeute das Gesetz lediglich die Durchführung der Bestimmungen der Konstitution. (?)

Nach dem Referat beriet die Kommission über die einzelnen Artikel. Zu Art. 1, der die allgemeinen Bestimmungen enthält, hatten die Senatoren Grützmacher (Nat. Volksverband), Stecki (Chr.-Nat. Demokratie), Pasternak (Ukrainer) und Woźniak (Wzwol.) Abänderungsanträge eingebracht. In der Abstimmung erlangten diese Anträge keine Mehrheit, so daß der Art. 1 entsprechend dem Sejmbeschlusse angenommen wurde. Bei dem ersten Teil, der über den Landvorrat handelt, welcher zur Parzellierung bestimmt ist, entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, und zwar bei den Art. 1—5, die jedoch noch nicht beendet wurde. Die Arbeiten der Kommission werden wahrscheinlich im Laufe dieser Woche beendet werden, so daß mit Beginn der nächsten Woche der Bericht der Kommission den Gegenstand der Beratungen im Plenum der drei eingangs erwähnten Kommissionen des Senats bilden dürfte.

Der Kredit zur Stützung des Złoty.

Aus Neuyork, 29. August, meldet die „Köln. Ztg.“: „Die Federal Reserve Bank gibt nunmehr amtlich bekannt, daß sie der Bank Polski einen Kredit von 10 Millionen Dollar zur Stützung des Złoty eingeräumt habe. Der Kredit läuft auf ein Jahr und wird mit 4½ v. H. verzinst, wobei die Zinsen jedoch nur für die tatsächlich abgerufenen Summen gezahlt werden. Die Anleihe ist durch Gold gedeckt. Es werden jedoch keine Angaben darüber gemacht, ob das zur Deckung bereit gestellte Gold nach Amerika geschafft oder auf Konto der Federal Reserve Bank in Europa niedergelegt wird.“

Wie erinnerlich, hat schon vor ein paar Tagen die Bank Polski über diese Stützungsanleihe Mitteilung gemacht. Danach hat die Bank Polski, um diese Anleihe sofort, u. z. in England, flüssig zu machen, Gold in der Bank von England als Pfand deponiert. Aus der obigen Mitteilung der „Köln. Ztg.“ erfährt man jetzt, daß diese Stützungsanleihe 10 Millionen Dollar gleich 51,8 Millionen zł beträgt.

Die Schlußsitzung der Weltkirchenkonferenz.

Am Sonnabend fand in dem dicht gefüllten Festsaal der Musikalischen Akademie unter Beteiligung aller Delegierten sowie in Anwesenheit des kronprinzlichen Paares und zahlreicher Gäste, darunter die Dichterin Selma Lagerlöf, die feierliche Schlußsitzung der Stockholmer Weltkirchen-Konferenz statt. Der schwedische Kronprinz eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er seiner tiefen Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß die Weltkonferenz für praktisches Christentum in der Hauptstadt Schwedens abgehalten wurde. Dann führte er aus:

„Eine Einheit des Bekenntnisses ist keineswegs notwendig, aber eine Bedingung ist erforderlich, der aufrichtige Geist der Brüderlichkeit muß herrschen, der aufrichtige Wunsch, andere Gemeinden zu verstehen. Die christliche Kirche müsse die erste von allen Gemeinschaften sein, die den Geist der Brüderlichkeit und des Verständnisses verbreiten soll. Auf diesem Wege werde die Kirche auch den Nationen und den Klassen ein Beispiel geben und ihnen helfen, alte Vorurteile und alte Mißverständnisse zu beseitigen."

An die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede des Kronprinzen schlossen sich kurze Dankesworte von Vertretern der verschiedenen Kirchen und Länder an.

Darauf ergriff Erzbischof Soederblom zu einer Schlußrede das Wort. Er wies mit innerer Bewegung darauf hin, daß das Große in der Weltgeschichte stets, wenn es ins Leben tritt, mit menschlichen Unvollkommenheiten und Kleinheiten behaftet ist.

Was dem Geschichtsschreiber einer späteren Zeit als notwendiges Geschehen erscheint, führte der Erzbischof aus, das hat im Augenblick des Werdens oft den Anschein einer vollkommenen Unmöglichkeit gehabt. Es muß das Letzte der Kraft hingegeben werden, um das Unmögliche möglich zu machen. Trotz allem Menschlichen und Allzumenschlichen habe ich etwas von der Größe und Majestät Gottes empfunden.

Mit einem Choral, der in fünf Sprachen gesungen wurde, und einem schwedisch gesprochenen Lebenswunsch fand die letzte Sitzung der Weltkonferenz ihren Abschluß.

Mit einem Bankett am Abend und einem Ausflug am Sonntag nach Upsala wurde die Konferenz endgültig beschlossen.

Ein Bußruf des Christentums.

Botschaft der Weltkirchenkonferenz.

Die soeben geschlossene Stockholmer Weltkonferenz für praktisches Christentum veröffentlicht folgende Botschaft:

I.

1. Die allgemeine Konferenz der Kirche Christi für praktisches Christentum, versammelt in Stockholm und beschickt von Vertretern der meisten Kirchen aus 37 verschiedenen Völkern der alten und neuen Welt, des nahen und des fernen Osten, richtet hierdurch eine brüderliche Botschaft an alle Nachfolger Christi mit der herzlichen Bitte, sich im Gebet, Bekenntnis und Dank, in Dankbarkeit und Dienst mit der Konferenz zu vereinen. Wir bedauern, daß nicht alle christlichen Kirchen es für nötig hielten, die Einladung anzunehmen. Denn angesichts der lebenswichtigen und weitreichenden Fragen, mit denen wir uns zu beschäftigen haben, müssen wir eine Zusammenarbeit aller Teile der Kirche Christi erhoffen. Das Zeugnis und der Einfluß der Konferenz wären sonst unvollständig.

2. Durch Arbeit und Gebet christlicher Männer und Frauen ist unsere Konferenz seit fünf Jahren vorbereitet worden. Ernstliches Bemühen um enge Verbindung zwischen den Kirchen hat der Konferenz den Weg bereiten helfen. Sie hat sich als bisher umfassendster Ausdruck der Gemeinschaft und Zusammenarbeit der Kirchen über die Grenzen von Nation und Konfession hinaus erwiesen.

Die Sorgen, Kämpfe und Verluste der christlichen Kirche in und nach dem Kriege haben sie zu der beschämenden Erkenntnis geführt, daß einer in sich uneinigen Christenheit gegenüber die Welt die Übermacht hat.

Unter Beiseitelassung aller Fragen des Bekenntnisstandes und der Kirchenverfassung hat die Konferenz sich das Ziel gesetzt, sich in gemeinsamer praktischer Arbeit zu betätigen. Die Konferenz ist bei alledem, so weithin sichtbar sie auch in die Erscheinung trat, ein erster Anfang.

3. Wir bekennen vor Gott und der Welt die Sünden und Versäumnisse, deren die Kirche sich durch Mangel an Liebe und mitfühlendem Verständnis schuldig gemacht hat. Der Ruf der gegenwärtigen Stunde an die Kirche muß deshalb ein Bußruf sein und doch auch ein Ruf zu einem freudigen Neuanfang aus der unerschöpflichen Kraftquelle Jesus Christus.

4. Es erfüllt uns mit tiefster Dankbarkeit, daß wir trotz deutlich vorhandener starker Verschiedenheit des Standpunktes im Stande gewesen sind, uns über so viele schwere Fragen in Wahrheit und Liebe auseinanderzusetzen und dabei auch jene Rücksichtnahme auf jeden zu üben, wie sie nur der Geist schenken kann.

II.

5. Die Konferenz hat die Pflicht anerkannt, das Evangelium auf allen Gebieten des menschlichen Lebens zu der entscheidenden Macht zu machen, im industriellen, sozialen, politischen und internationalen Leben.

6. So haben wir auf dem Gebiet des Wirtschaftslebens uns dazu bekannt, daß die Seele der höchste Wert ist, der den Rechten des Gesetzes oder dem Mechanismus der Industrie nicht untergeordnet werden darf, und daß die Seele das Recht auf ihre Rettung hat. Wir kämpfen deshalb für eine freie und vollkommene Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit. Im Namen des Evangeliums haben wir von neuem betont, daß die Industrie sich nicht gründen darf auf dem bloßen Wunsch nach persönlichem Gewinn, sondern, daß sie als ein Dienst an der Gemeinschaft das Eigentum als ein anvertrautes Gut ansehen muß, für das wir Gott Rechenschaft schuldig sind.

Zusammenarbeit muß an die Stelle einer nur selbstsüchtigen Konkurrenz treten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen in die Lage versetzt werden, ihren Anteil an der Industrie als Erfüllung ihres Berufes anzusehen.

7. Wir haben alsdann die moralischen und sozialen Fragen behandelt: Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, Unsittlichkeit, Alkoholmißbrauch und Verbrechen. Wir sind da zu der Erkenntnis geführt worden, daß diese schweren Probleme nicht aus der Kraft des Einzelnen wirklich gelöst werden können, sondern, daß die Gesamtheit die Verantwortung hierfür übernehmen und eine soziale Kontrolle über die individuellen Handlungen insoweit ausüben muß, als sie in jedem einzelnen Teile für das Allgemeinwohl notwendig ist.

Wir haben uns auch mit den Fragen beschäftigt, welche aus einer höheren Wertung der Frau, des Kindes und des Arbeiters auf dem Gebiete der Erziehung der Familie und des Berufes stammen. Die Kirche soll nicht für die Rechte des Individuums als solchen, wohl aber für die Rechte der sittlichen Persönlichkeit eintreten, für alles, das die Menschheit reifer macht durch die vollständige Entfaltung jeder einzelnen Seele.

8. Wir haben die für die internationalen Beziehungen maßgebenden christlichen Gedanken durchberaten, die von völkischer Selbstverherrlichung ebenso weit entfernt sind, wie von einem Massen-Kosmopolitismus jedes beliebigen Landes, gleichviel welcher Bedeutung. Wir haben die Verpflichtung des Einzelgewissens dem Staate gegenüber betrachtet, wir haben den universalen Charakter der Kirche und ihre Pflicht, die Bruderliebe zu predigen und auszuüben, anerkannt. Wir haben das Rassenproblem, die Frage nach Rechts- und Schiedsgerichtsbarkeit sowie nach der Herstellung einer internationalen Ordnung (Gemeint ist der Völkerbund) untersucht, die friedliche Methoden zur Entfernung der Kriegsursachen enthalten könnte, Fragen, welche uns in der Tragik unserer Tage so tief berühren.

9. Wir bitten die Kirche, ein Gefühl zu haben für die Schrecken des Krieges wie auch für seine Unzulänglichkeit für die wirkliche Lösung internationaler Streitfragen. Wir haben nicht versucht, genau formulierte Lösungen zu geben, wir haben auch nicht durch Abstimmungen die Ergebnisse unserer freundschaftlichen Aussprache festgelegt. Hierzu hat uns nicht nur die tiefe Achtung vor den Überzeugungen anderer Menschen und Gruppen veranlaßt, sondern eher noch das Bewußtsein, daß die Kirche Grundsätze und Ideale aufstellt, es aber den einzelnen und den Gemeinschaften überläßt, mit Liebe, Weisheit und Mut nach den Anwendungen jener Grundsätze zu suchen.

10. Wenn aber dieses Ziel erreicht werden soll, muß die dringende Notwendigkeit einer Erziehung anerkannt werden, und zwar sowohl einer Erziehung des einzelnen durch die Kirche, wie auch einer Erziehung der Kirche durch Denkarbeit und Meinungsaustausch, so daß sie in den Stand gesetzt wird, in immer wachsendem Maße die christliche Gesinnung zu fördern, vom Geiste der Wahrheit geleitet.

11. Wir richten diesen Aufruf in erster Linie an alle Christen. Jedermann soll seinem eigenen Gewissen folgen, seine volle Verantwortung für das Tun des Willens Gottes auf Erden und für die Arbeit an Gottes Reich einsetzen.

12. Indem wir diesen Appell in erster Linie an die Kirchen richten, erkennen wir dankbar an, daß wir auf diesem heiligen Wege auch Verbündete suchen. Wir richten unsere Augen auf die jungen Menschen in allen Ländern. Wir haben mit herzlicher Freude von dem Streben und Ringen der Jugend aller Völker um eine bessere Gestaltung des Gemeinschaftslebens gehört. Den Geist und die frische Kraft der Jugend möchten wir voll einstellen in den Dienst des Geistes Gottes.

Wir richten diese Botschaft im Namen des Menschensohnes, im Namen des Zimmermanns von Nazareth auch an die Arbeiter der Welt, voller Dankbarkeit für alle, die heute unter den schwierigen Verhältnissen ihr Handeln durch Gottes Taten bestimmen lassen. Wir beklagen die noch vorhandenen Ursachen für Entfremdung und mangelndes Einvernehmen und wollen sie zu beseitigen suchen. Wir teilen ihr Bestreben nach einer sozialen Ordnung, in der durch Gerechtigkeit und Brüderlichkeit die Möglichkeit für eine Entwickelung geschaffen wird und das ganze Menschengeschlecht nach Gottes Willen gesichert ist.

13. Unsere Konferenz ist nur ein Anfang, aber wir können nicht auseinandergehen, ohne irgendwelche Vorkehrungen für die Fortführung des so glücklich begonnenen Werkes zu treffen. Wir haben uns deshalb entschieden, einen Fortsetzungsausschuß zu bilden, der das begonnene Werk weiterführen, verschiedene gemachte Vorschläge weiter beraten und zur Ausführung bringen, der die Möglichkeit der künftigen Einberufung einer weiteren allgemeinen Konferenz prüfen und insbesondere die Schritte tun soll, um die schweren Fragen, die uns beschäftigt haben, weiter zur Durchberatung zu führen, ferner unsere eigenen Arbeiten an diesen Fragen fördern und mit alledem jener Selbsterziehung des einzelnen und der Kirche dienen soll, die das Fundament ist für unser Urteilen und Handeln.

Die Vorbesprechung der juristischen Sachverständigen.

Deutschlands Vertreter bei den Vorbesprechungen der juristischen Sachverständigen, Ministerialdirektor Gaus, ist am Sonntag in London eingetroffen; er wohnt in der deutschen Botschaft. Die Besprechungen begannen am gestrigen Montag und werden, wie man hier glaubt, höchstens sechs Tage in Anspruch nehmen. Die einzelnen Sachverständigen kennen sich, wie die „Köln. Ztg." schreibt, persönlich, ein Umstand, der neben dem strengen Ausschluß der Öffentlichkeit den freimütigen Meinungsaustausch sehr erleichtern dürfte. Später sollen sich dann nach Beendigung der Völkerbundversammlung die Minister des Auswärtigen der vier beteiligten Staaten, Deutschland, Frankreich, England und Belgien, treffen, aber nicht auf einer Konferenz, sondern auf einer „Entrevue", wie der technische diplomatische Ausdruck heißt. Der Ort dieser Zusammenkunft wird voraussichtlich Brüssel sein, da Belgien sehr darauf zu dringen scheint. Die Stimmung der Londoner amtlichen Kreise bezüglich des Ausgangs der Verhandlungen über den Sicherheitspakt bleibt sehr optimistisch.

Die nationalen Minderheiten in Deutschland.

Ein Verband der nationalen Minderheiten in Deutschland, hinter dem eine kleine Gruppe Polen steht, verbreitet seit längerer Zeit eine Denkschrift in deutscher Sprache, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen soll. Gegenüber der dort angegebenen Ziffer von zwei Millionen Angehörigen der nationalen Minderheiten in Deutschland, unter denen Polen, Masuren, Dänen, Friesen, Wenden und Litauer zu verstehen sind, verbreitet die Statistische Korrespondenz eine amtliche Richtigstellung, der der Amtliche Preuß. Pressedienst folgende Angaben entnimmt:

Bei der Volksabstimmung in Ostpreußen hatten von 422 067 Stimmberechtigten nur 7924 oder 1,88 v. H., in Westpreußen von 121 176 Stimmberechtigten nur 7947 oder 6,56 v. H., in Niederschlesien von 5606 Stimmberechtigten nur 133 oder 2,37 v. H. und in denjenigen Kreisen des oberschlesischen Abstimmungsgebiets, die ganz bei Deutschland verblieben sind, von 494 028 Stimmberechtigten nur 99 534 oder 20,15 v. H. für Polen gestimmt. Eine Auszählung der Personen mit fremder Muttersprache, die zuletzt im Jahre 1910 stattfand, ergab in ganz Preußen in seinem gegenwärtigen Umfange ohne die 168 000 Doppelsprachigen rund 1 817 000 Fremdsprachige. Schlagen wir die Hälfte der Doppelsprachigen, also der Personen, deren Eltern verschiedene Muttersprachen sprechen, zu den Fremdsprachigen, so erhalten wir 1 901 000 Personen. Hierunter aber befanden sich im Jahre 1910 mindestens 332 000 Ausländer, die selbstverständlich abgezogen werden müssen. Es verblieben also auf dem gegenwärtigen Staatsgebiet 1 509 000 Inländer mit fremder Muttersprache. Auch davon, daß diese sich alle zu fremden Nationalitäten bekennen, oder gar hinter dem Verbande der nationalen Minderheiten stehen, kann nicht die Rede sein. Tatsächlich vereinigten nämlich in der Reichstagswahl vom 4. Mai 1924 die gesamten nationalen Minderheiten nur 119 736 Stimmen auf sich. Dies entspricht aber, da die Wahlberechtigten 60 bis 70 v. H. der gesamten Bevölkerung ausmachen, einer Zahl von höchstens 200 000 Personen. Noch deutlicher trat dies bei den Wahlen vom 7. Dezember 1924 zutage. Denn an diesem Tage stimmten bei den Reichstagswahlen nur 92 966, bei den Landtagswahlen nur 8891 Personen für die Liste der nationalen Minderheiten.

Die von den Polen ins Leben gerufene Masurische Vereinigung erhielt bei den Reichstagswahlen vom 4. Mai vorigen Jahres nur 1029 Stimmen, am 7. Dezember vorigen Jahres nur 542. Das entspricht einer Bevölkerung von höchstens 1700 Personen, während es 1910 im preußischen Staat 194 000 Personen mit masurischer Muttersprache gab. Im Wahlkreis Ostpreußen wurden am 7. Dezember vorigen Jahres bei den Landtagswahlen für die Polnische Volkspartei 6006 Stimmen abgegeben, was einer Bevölkerung von 10 000 Personen entspricht, bei 98 000 Personen mit polnischer Muttersprache im Jahre 1910. Da die Mehrzahl der Stimmen für die Polnische Volkspartei im Landkreise Allenstein und im Kreise Stuhm abgegeben wurde, so liegt auf der Hand, daß sie von wirklichen Polen, nicht von Masuren stammen. Doch auch in diesen Kreisen wurde die überwiegende Stimmenmehrheit für Deutschland abgegeben. In Allenstein nämlich sprachen sich 76,24 v. H. für Deutschland und nur 11,71 v. H. für Polen, in Stuhm 68,23 v. H. für Deutschland und nur 16,74 v. H. für Polen aus. Auch hier enthält die polnische Statistik also eine Irreführung.

Eine Entschließung des Bundes der Auslandsdeutschen.

Berlin, 31. August. PAT. Die gestrigen und heutigen Beratungen des Kongresses der Auslandsdeutschen fanden hinter verschlossenen Türen statt. Nach Verlesung einer Reihe von Referaten wurden etliche Anträge angenommen, deren einer die Reichsregierung ersucht, Schritte zu unternehmen, um der deutschen Minderheit im Auslande die kulturelle Autonomie zu sichern und daß den Deutschen die im Weltkriege erlittenen Verluste entschädigt werden.

Vor dem Abbruch der deutsch-russischen Verhandlungen?

Wien, 1. September. PAT. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" meldet aus Berlin, daß die deutsch-sowjetistischen Handelsverhandlungen wahrscheinlich abgebrochen werden würden. Die sowjetistische Regierung habe alle der deutschen Regierung bereits zuerkannten Konzessionen zurückgezogen. Dieser Schritt habe den Eindruck hervorgerufen, daß die Sowjets aus politischen Motiven den Abbruch der Verhandlungen anstrebten. In deutschen Kreisen werde angenommen, daß die Sowjets einen Druck auf die deutsche Regierung dahingehend ausüben wollten, daß diese den Garantiepakt nicht unterzeichnet und auch dem Völkerbund nicht beitritt.

Die „Vossische Zeitung" ist der Ansicht, daß der Abbruch der deutsch-sowjetistischen Verhandlungen in den allernächsten Tagen erfolgen werde. Nach Informationen dieses Blattes haben außer den politischen Schwierigkeiten auch bedeutende Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Delegationen in der Frage der Einfuhr von Getreide und Rindvieh nach Deutschland zu dem Abbruch der Verhandlungen beigetragen.

Ein ungewöhnlicher Prozeß.

500 Angeklagte, 10 000 Zeugen.

In der kleinen Stadt Tirnowo in Bulgarien beginnt Anfang September ein Prozeß, den in seiner Größe nicht nur nicht Bulgarien, sondern selbst die Welt nicht kennt.

Angeklagt sind 500 Personen; vorgeladen wurden 10 000 Zeugen. Angeklagt ist die gesamte Mitgliedschaft der bulgarischen kommunistischen Partei. Allen droht nach dem Gesetz die Todesstrafe. Sie sind angeklagt, am 18. September 1922 blutige Unruhen zur Zeit der Stambulijskij-Daskalow-Regierung hervorgerufen zu haben. Stambulijskij hatte damals einen Plan aufgestellt, der alle Kommunisten durch Ausweisung, Inhaftierung usw. plötzlich unschädlich machen sollte. Die Kommunisten kamen der Regierung jedoch zuvor, überfielen den Zug, in dem sich die Gesamtregierung befand, zogen alle Minister heraus und verprügelten sie, wobei einzelne Minister schwer verwundet wurden.

Der Prozeß wird einige Monate dauern.

Republik Polen.

Von den polnisch-litauischen Verhandlungen.

Heute, am 31. August, findet das erste Zusammentreffen der polnischen und der litauischen Delegation in Kopenhagen statt. Die polnische Delegation wird mit folgenden Forderungen hervortreten: Das Recht der Flößereibenutzung auf der Memel für polnisches Holz; das Recht des Aufenthalts polnischer Staatsbürger, die mit diesem Handel in Beziehung stehen, auf litauischem Boden; das Recht der Benutzung litauischer Verkehrsmittel, Post, Telegraphen usw. durch die Obengenannten; Schutz der Staatsbürger, Gründung eines Konsulats in Kowno für die polnischen und in Polen für die litauischen Bürger.

Polnische Generale in Frankreich.

Demnächst werden sich, wie die „Köln. Ztg." aus Paris meldet, 15 polnische Generale nach Paris begeben, um ihre militärische Ausbildung zu vervollständigen.

Deutsches Reich.

Die Besetzung der Koblenzer Zone durch Engländer.

Das Besatzungsamt Koblenz rechnet mit einer Besetzung der Koblenzer Zone durch die Engländer nach der Räumung Kölns. Man hofft, daß die Koblenzer Besetzung geringer sein wird, als in Köln (in Köln zirka 5000 Mann) und rechnet mit einer Besetzung von 2000 Mann, die auf das ganze zu besetzende Gebiet verteilt werden. Die zu besetzende Linie wird von Remagen bis Koblenz laufen und das Rheintal mit seiner nahen Umgebung umfassen. Ein Teil des Koblenzer Bezirks würde unter diesen Umständen noch von den Franzosen besetzt bleiben. Die Rheinlandkommission wird ebenfalls nach Eintreffen der Engländer Koblenz verlassen und nach Wiesbaden übersiedeln.

Begnadigung von Kommunisten.

Berlin, 1. September. PAT. Der Reichspräsident hat die Kommunisten Neumann, Poege und Skoblewski, die vom Reichsgericht zum Tode verurteilt worden waren, begnadigt.

Aus anderen Ländern.

Marokko.

Die mit großem Trara angekündigte große französische Offensive gegen die Rifleute ist bis nach der Regenzeit verschoben worden. Nur einzelne Abschnitte der Front werden offensiv vorgehen. Das ist der Inhalt eines Interviews, das der Marschall Lyautey einem Zeitungsmann gewährte.

Die Bergung der Flotte von Scapa Flow.
Bisher 17 der gesunkenen deutschen Schiffe gehoben.

Die im vorigen Jahre begonnenen Bergungsarbeiten der im Scapa Flow versenkten deutschen Flotte haben sich so wesentlich entwickelt, daß fast alle vierzehn Tage eines der Kriegsschiffe gehoben werden konnte. Nach Bergung eines unlängst gehobenen Zerstörers ist die Zahl der gehobenen deutschen Schiffe auf 17 angewachsen. Die Bergung findet mit Hilfe des großen von Deutschland abgelieferten Schwimmdocks statt, von dem aus Taucher auf den Meeresgrund tauchen und Kabel an den beiden Enden des Schiffes befestigen, das darauf mit Handwinden in die Höhe gehoben wird. Die geborgenen Schiffe werden aufgebrochen und dann als Alteisen verkauft. Der „Hindenburg" und der „Seydlitz", die beide je 25 000 Tonnen fassen, ruhen noch auf dem Meeresgrunde, doch soll im nächsten Frühjahr ein Versuch gemacht werden, auch diese Schiffe zu heben.

Pommerellen.

1. September.

Graudenz (Grudziądz).

* **Ein großer Speicherbrand,** der die Nachbargebäude stark gefährdete, brach am Sonnabend abend nach 8 Uhr in der Speicherstraße aus. Es brannte der vierstöckige Speicher der Firma Dumont. In großer Gefahr standen die angrenzenden Gebäude Spichrzowa 33, Klasztorna (Nonnenstraße) 2 (ehem. Kloster nebst Kirche), Pańska 18 und 16, die auch schon Feuer fingen. Da sämtliche Gebäude nur aus Fachwerk bestanden und keine Brandmauern besitzen, so hatte die Feuerwehr harte Arbeit zu leisten. Der Qualm erfüllte nicht nur die angrenzendene Stadtteile, sondern drang die ganze Lipowa (Lindenstr.) entlang und war sogar in M. Tarpno (Kl. Tarpen) zu spüren. Die Feuerwehrleute gingen mit 11 Schlauchleitungen vor, von allen Seiten das Element einkreisend. Kurz nach 10 Uhr brach das Dach nach innen und gegen 11 Uhr war der Brand lokalisiert. Es blieb eine starke Brandwache zurück, die noch bis Montag zu tun hatte. Der Brand ist vermutlich infolge unvorsichtigen Umgehens mit offenem Licht entstanden. Als Reserve waren angefordert die Kl. Tarpener Wehr und Militär mit Geräten; auch ehemalige, alte Feuerwehrkameraden waren zur Stelle, um mitzuhelfen, falls der Brand auf die ul. Pańska übergreifen sollte. Der Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt. *

* **Tödlicher Unglücksfall.** Beim Aussteigen aus dem Zuge auf der Station Melno geriet der 54jährige Gutsbesitzer Bieler aus Gruta, Kreis Graudenz, unter die Räder und wurde auf der Stelle getötet. *

* **Einbruchsdiebstahl.** Am Freitag nachmittag drang eine unbekannte Person in die Wohnung des Czesław Wiśniewski, Ventzkistraße 20. Der Einbrecher entwendete einen Damen- und einen Herrenmantel, eine Militär-Kaki-Uniform und ein Paar lange Lackstiefel. Bisher gelang es noch nicht, des Täters habhaft zu werden. *

Thorn (Toruń).

—dt. **In der letzten Stadtverordnetensitzung** wurde beschlossen, den städtischen Angestellten und Arbeitern für die kommende Winterszeit Brennholz zum Selbstkostenpreise (6,75 zł für den Raummeter) abzugeben. Hierauf beschloß man, für das Stadttheater drei Klaviere anzukaufen. Da die Regierung nach der Vereinigung der drei Stadttheater (Thorn, Graudenz und Bromberg) diesen eine Beihilfe von insgesamt 240 000 zł bewilligt hat, müsse auch die Stadt einen Teil der Lasten auf sich nehmen. Es sollen aber gebrauchte, nicht neue Instrumente sein. Einige Stadtverordnete ersuchten den Magistrat, dafür Sorge zu tragen, daß in Zukunft auf den Wochenmärkten nicht schlechtes und ungenießbares Obst verkauft werde. Auch in den Geschäften werde oft sehr verdünnte Milch verabfolgt. Die Restauration „Ratskeller" wurde für 2300 zł Jahresmiete verpachtet. 15 000 zł wurden zur Renovierung der Dienstwohnung des Vizestadtpräsidenten (in der Culmerstraße) bewilligt. Das Musikkonservatorium, das sich im ersten Stockwerk befindet, soll ins Parterregeschoß verlegt und das erste Stockwerk als Wohnung für den Stadtpräsidenten eingerichtet werden. Es soll auch ein Balkon angebaut werden, um bei Festlichkeiten besser zu repräsentieren. Beschlossen wurde ferner ein Ergänzungsbudget für die Abteilung „städtische Güter". Die f. Z. veranschlagten Einnahmen aus den Stadtgütern, 56 000 zł, betrugen tatsächlich 64 000 zł; die Ausgaben aber statt 26 000 zł, wie veranschlagt 59 000 zł. Der Fehlbetrag muß demnach gedeckt werden. Auch sollen auf dem Stadtgut Ollek Stallungen für die Arbeiter errichtet werden. — Der Stadtverordnete Barański stellte zwei dringliche Anträge: 1. Einführung eines 10- bzw. 7-Minutenverkehrs bei der Straßenbahn (bisher 15 Minuten), 2. den Drehorgelmännern zu verbieten, in den Straßen der Stadt zu spielen. Der erste Antrag wurde angenommen, der andere abgelehnt — also können die Leiermänner beruhigt sein und in alter Weise weiter in den Straßen der Stadt spielen. **

□ **Das Deutsche Heim** zeigt sich dem Publikum jetzt in neuer Aufmachung. Unter Berücksichtigung der alten Bauverhältnisse sind von dem Thorner Architekten Herrmann Rosenau durch Beseitigung der ursprünglichen Glasveranda nach der Gartenseite zu vier schöne nebeneinander liegende mit Schiebetüren versehene Räume geschaffen, die zweckentsprechend mit einander verbunden oder auch von einander getrennt werden können. Die Wände sind bei diesen Festräumen etwa in halber Höhe getäfelt und zeigen als Wandschmuck die Attribute froher Geselligkeit: Rosen, Trauben und schäumenden Wein. In dem letzten Gastzimmer befindet sich ein von der Hand des bekannten Thorner Kunstmalers Ziegler herrührendes Gemälde, die Ordensburg Thorn in den Tagen ihres Glanzes darstellend. Mit künstlerischem Takt hat es der Maler verstanden, die Auffassung des verstorbenen besten Kenners der Ordensbauten, Geheimrat Steinbrecht, mit eigenen künstlerischen Zutaten zu vervollständigen. Der große Saal mit Bühne sowie die üblichen Vereinszimmer bleiben in ihrem bisherigen Zustand. **

□ **Verkehrshindernisse.** Vor einigen Monaten mußte aus verkehrstechnischen Gründen die alte Stadtmauer an der Brauerstraße abgetragen werden. Leider ist das Steingeröll von diesem Abbruch bis heute noch nicht abgefahren worden, so daß sich Verkehrserschwernisse dort fühlbar machen. **

—* **Der Unterricht in den Fortbildungsschulen** beginnt, wie die Direktion bekanntgibt, erst am 1. Oktober. **

—* **Falsche Dollarnoten** sind hier wiederum aufgetaucht. Sie tragen die Zeichen B. und D. neben den Nummern. Anstatt der seidenartigen Faserstreifen im Papier weisen sie mit roter Tinte gezogene Striche auf. **

—* **Vor Betrügern und Betrugsversuchen,** unter dem Deckmantel landwirtschaftlicher Institute, warnt die pommerellische Landwirtschaftskammer (Pomorska Izba Rolnicza). In letzter Zeit haben sich danach an verschiedenen Orten solche „Firmen" unter dem Deckmantel von „Landwirtschaftliches Rechnungsbüro", „Landwirtschaftliche Rechtsauskunftei" usw. gebildet, die aber Schwindelunternehmungen sind, und nur auf den guten Glauben von Landwirten rechnen, um dabei ihre Geschäfte zu machen. Auf diese Weise sind schon mehrere Landwirte geschädigt worden. **

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Der Coppernicus-Verein freut sich, den Musikliebenden ein Konzert des berühmten Geigenkünstlers Bassermann bieten zu können, der den Thornern vom vorigen Winter her bekannt ist. Der Anfang mußte auf 7½ Uhr festgesetzt werden, um Auswärtigen den Besuch zu ermöglichen. (10340 **

* * *

* **Dirschau** (Tczew), 31. August. Infolge eines Druckfehlers, der sich neulich in die Kursnotierung des „Pommereller Tageblatt" eingeschlichen hatte, wurde der Lokalredakteur dieser Zeitung von einem hiesigen Kaufmann blutig geschlagen. Bei der Złotynotierung in Danzig vom 26. August waren in dem Blatt statt 91,12 irrtümlich 51,12 angegeben, und dies regte den Kaufmann Deja derart auf, daß er in den Geschäftsräumen der Zeitung erschien und sich in wüsten Beschimpfungen der Deutschen und des Deutschtums erging. Er sagte u. a., er werde dafür sorgen, daß alle Deutschen innerhalb 24 Stunden aus Polen hinausbefördert werden würden. Unter weiteren wüsten Schimpfereien des Deja begleitete ihn der Redakteur Goga bis zur Tür, wo sich D. umdrehte und G. zu Leibe gehen wollte. Als nun auch G. seinerseits sich zur Wehr setzte, erhielt er von dem neben dem Ausgang stehenden Bruder des D. unerwartet einen mit aller Kraft geführten Schlag mit der Krücke eines Handstockes über den Kopf und einen weiteren über die Schulter, so daß Kopf, Gesicht und Kleidung von Blut überströmt waren. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte eine 5 Zentimeter lange bis auf den Knochen reichende Wunde fest, die, wenn wenige Zentimeter tiefer gelegen, sich lebensgefährlich hätte auswirken können. Der Vorgang wird, wie das „Pommereller Tagebl." mitteilt, ein Nachspiel vor Gericht haben.

* **Dirschau** (Tczew), 31. August. Auf der hiesigen alten Weichselbrücke wird jetzt wieder ein weiteres Stück des alten und schadhaften Bohlenbelages erneuert. Diese Arbeit war aber auch schon notwendig, da die Bohlen streckenweise schon gänzlich unbrauchbar waren. Die Arbeiten werden von der hiesigen Baufirma Ernst Schulz ausgeführt. — In der Nacht zu Sonntag wurde in das Schuhgeschäft von Jamrozy in der Poststraße eingebrochen und daraus Schuhwaren im Werte von 1000 Złoty entwendet. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

* **Dirschau** (Tczew), 29. August. Selbstmord durch Erschießen verübt hat gestern abend in seiner Wohnung in der Steinstraße der hiesige Polizeibeamte Marjan Schulz. Er schoß sich aus seinem Dienstrevolver eine Kugel in die Schläfe, die seinen alsbaldigen Tod bei seiner Einlieferung in das Krankenhaus zur Folge hatte. Der Grund zu der Tat dürfte in wirtschaftlichen und anderen Sorgen zu suchen sein. Schulz, ein ruhiger und zuvorkommender Beamter, hatte eine Siedlung am Stadtpark in Besitz. Er soll auch früher ein für seine Verhältnisse nennenswertes Vermögen besessen haben, das aber mit der Zeit infolge der Inflation und infolge langjähriger Krankheit seiner Frau restlos erschöpft war. Dadurch traten schwere wirtschaftliche Sorgen ein, und auch die von ihm als ungerecht angesehene Bestrafung vor dem Schöffengericht in dem unlängst dort verhandelten Prozeß gegen die bekannte „Schwarze Liste" zu 30 zł dürfte auf sein Gemüt bedrückend gewirkt haben, weshalb er schließlich zur Waffe griff. Er hinterläßt eine Witwe mit vier unversorgten Kindern. — Einen Selbstmordversuch durch Erhängen hat am Mittwoch ein siebzehnjähriges junges Mädchen in den Arbeiterhäusern an der Schöneckerstraße verübt. Sie versuchte, sich im Klosett zu erhängen, wurde aber noch rechtzeitig bemerkt und abgeschnitten. Grund zu dieser Verzweiflungstat soll schlechte Behandlung durch die Großeltern gewesen sein, bei welchen das junge Mädchen als Waise Unterkunft hat.

* **Karthaus** (Kartuzy), 31. August. In der Nacht zum 28. August drangen Diebe in die hiesige Apotheke ein. Es gelang ihnen jedoch nicht, nennenswerte Beute zu machen, da sie anscheinend durch den Hund des Besitzers in ihrer Tätigkeit gestört wurden. Die Diebe haben in der Apotheke und dem unteren Stockwerk sämtliche Schränke geöffnet und nach Wertgegenständen durchsucht, jedoch gelang es ihnen nicht, den Geldschrank und die Ladenkasse zu erbrechen. Sie mußten sich mit der Beute von 20 Gulden und einer Brieftasche begnügen.

* **Konitz** (Chojnice), 29. August. Pech hatte der hiesige Installateur J. Giersch. Er spielte das Los Nr. 22 953, auf welches in der jetzigen Hauptziehung der 5. Kl. ein Gewinn von 5000 zł fiel. Herr G. hatte das Los zu dieser Ziehung aber nicht mehr gekauft, so daß er nun den Gewinn nicht erhalten kann, da das Los bereits in anderen Händen ist. — Entlaufen sind aus der hiesigen Besserungsanstalt vier Zöglinge, von denen einer bereits wieder eingefangen werden konnte.

—* **Strasburg** (Brodnica), 31. August. Am 3. September findet hier ein großer Vieh- und Pferdemarkt statt, am 9. September ein großer Krammarkt.

ie. **Tuchel** (Tuchola), 30. August. Die Staatspolizei in Gr. Schliewitz (Śliwice) hiesigen Kreises erhielt durch eine Anzeige davon Wind, daß aus der benachbarten Ortschaft Linsk, Kreis Schwetz, ein Einspänner um eine bestimmte Zeit geschmuggelte Tabakwaren nach Tuchel expedieren würde. Das betreffende Gespann befand sich nun auf dem Wege von Linsk nach Kl. Gatzna (Mała Gacna) — letztere Ortschaft liegt schon im Kreise Tuchel —, als der Führer des Gespannes plötzlich von seiner Ehefrau aufmerksam gemacht wurde, daß mehrere Polizeibeamte sich mit dem Rade näherten. Unser Pascher lenkt schnell in einen Feldweg und verschwindet im nahen Walde. Jedoch alle Mühe war nutzlos; er mußte in polizeilicher Begleitung das Gespann mit der Fracht nach Tuchel bringen, aber nicht an die beabsichtigte Adresse. Pferd und Wagen, sowie ein großer Posten Tabakwaren — Zigarren und Zigaretten — wurden vom Tucheler Finanzamt mit Beschlag belegt, und die Schmuggler nach Feststellung der Personalien entlassen. — In der katholischen Pfarrkirche in Poln. Cekzin (Cekcyn) hiesigen Kreises wurden die Opferkästen erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Da die Kästen während eines längeren Zeitraumes nicht geleert worden waren, wird angenommen, daß es sich um einen Betrag von etwa 200 zł handeln kann. Die Untersuchung setzte sofort ein, jedoch bisher ohne Ergebnis.

Kleine Rundschau.

* **Die Deutschen an der Spitze der Nobelpreisträger.** Nach dem Bericht des Nobelfonds-Komitees sind in den Jahren 1901—1924 Preise im Gesamtbetrage von 13 866 670 Kronen verteilt worden. Der Nobelpreisfonds beläuft sich jetzt auf 30 626 597 Kronen. Unter den Nobelpreisträgern steht Deutschland mit 26 Preisen an der Spitze aller Staaten. Frankreich sind 21, England 14, Amerika 9, Schweden 7, Dänemark und Holland je 6, der Schweiz 5, Österreich, Belgien, Norwegen und Italien je 4, Spanien 3, Polen 2 und Rußland wie Indien je ein Preis in den Jahren 1901—1924 zugefallen.

* **Der Blitz als Massenmörder.** Bei Linz in Österreich ist dieser Tage der Blitz als wahrer Massenmörder aufgetreten, allerdings nicht unter Menschen, sondern unter Tieren. Eine ganze Schafherde von 50 Schafen ist durch einen einzigen Blitzschlag getötet worden. Außerdem befand sich auf der Höhe, auf der die Schafe weideten, ein Baum, in dem ein Sperlingsschwarm Schutz gesucht hatte. Die Sperlinge, 146 an der Zahl, bedeckten nach dem Blitzschlag tot die Erde.

* **Eine Jagdreise,** eine Neuheit unter den modernen Vergnügen, wird von einem Kopenhagener Reisebureau in diesem Jahr arrangiert, und zwar nach News-Brunswick in Kanada. Die Reise wird annähernd sieben Wochen in Anspruch nehmen und kostet die Teilnehmer je 4000 Kronen. Man will in Kanada den Elch und den Bären jagen.

* **London verbannt die Reklameträger aus den Straßen.** Die englische Regierung hat einen Beschluß gefaßt, nach dem die Reklameträger — die „Sandwichmen" in den Londoner Straßen nicht mehr geduldet werden. Dadurch wird ein buntes Element aus dem Leben der großen Stadt verschwinden, was der moderne Verkehr verlangt. Auch in Paris soll diese Maßregel durchgeführt werden.

* **Im offenen Boot über den Ozean.** Neuyork, 28. August. Drei Norweger, Wickstrand, Gresgend und Erinson, sind hier in einem offenen Boot angekommen. Die Norweger hatten Bergen am 7. Juni verlassen.

* **Wie die Numerierung der Häuser entstand.** Ein Pariser Baumeister kam im Jahre 1512 zuerst auf den Gedanken, in einem Stadtviertel von Paris die Häuser fortlaufend zu numerieren. Aber wie so viel ideenreiche Köpfe hatte auch er das Pech, seiner Zeit zu weit vorauszueilen. In Deutschland hatte man zunächst die Gepflogenheit, die Häuser ohne Rücksicht auf die Straßen zu numerieren. London war schon eine sehr große Stadt, bevor man zur Numerierung ihrer Häuser schritt. Aber die Sache konnte sich nicht einführen, weil man in der damaligen Zeit, in der das Analphabetentum die Regel bildete, die Nummern doch nicht hätte lesen können. Deshalb zog man es vor, Häuser und Läden durch Zeichen und besondere Schilder zu kennzeichnen. Diese Zeichen hingen gewöhnlich weit in die Straße hinein und wurden nicht selten den Straßenpassanten gefährlich. Im Jahre 1762 wurden deshalb diese überhängenden Merkzeichen verboten. Ein paar Jahre später erschien ein zweites Gesetz, das für alle Häuser die Numerierung vorschrieb. Auch im festländischen Europa führte sich im 18. Jahrhundert die Numerierung der Häuser überall ein.

* **Perückenzwang für weibliche Hotelangestellte.** In keinem der großen Pariser Hotels stellt man ein Mädchen ein, das einen Bubikopf hat. In dem Konflikt zwischen den Forderungen der heutigen Mode und denen des Dienstvertrages sind sie deshalb genötigt, im Dienst Perücken zu tragen. Ist der Dienst beendigt, so dürfen sie dann als freie Menschen wieder ihren Bubikopf zeigen.

Briefkasten der Redaktion.

Alter Abonnent 1000. 1. 10 Prozent von dem Goldwert, d. h. 600 resp. 400 Mark = 740 Zł. resp. 494 Zł. 2. Mit 60 Prozent = 4444 Zł.

St. in F. Gesetzlich verpflichtet sind Sie zur Nachzahlung nicht, und im Prozeßwege wäre wohl ein obsiegendes Urteil zu erlangen. Gleichwohl erscheint uns der Weg der Verständigung ratsamer, da Ihrerseits eine moralische Verpflichtung zu einer Nachzahlung zweifellos vorliegt.

M. B. 1000. 1. Mit 60 Prozent. Von 1800 Mark wären 1338,20 Zł. zu zahlen. 2. 41 Prozent der Vorkriegsmiete.

Zum Schulanfang

empfehlen aller Art

Kinder-Schuhwerk

Ueberdies machen wir das P. T. Publikum auf die große Auswahl von

Damen- u. Herrenschuhen

zu **konkurrenzlosen Preisen** aufmerksam.

Fr. Rogoziński i Ska. T. z o. p.

Bydgoszcz, Jagiellońska 65-66 Tel. 1027

Ecke Plac Teatralny (Theaterplatz). 10345

Poznań. Warszawa.

Bestbewährter Saatweizen

Noch lieferbar der lager- u. winterfeste, sehr ertragreiche

Winterweizen v. Stiegler Nr. 22, anerk. 2. Absaat

Preis 35 % über Posener Höchstnotiz 10332

v. Stiegler 22, I. Abs.
Fürst Hatzfeldweizen
Petkuser Roggen } **ausverkauft.**

Danzig-Poln. **Saatbaugesellschaft Koerberrode m. b. H.**

Koerberrode p. Plesewo, pow. Grudziądz.

Eleg. u. einf. Damen- u. Kind.-Garderobe wird angefertigt. 6961 **Schmidt, Petersona 12a.**

Braune Damen-Handtasche gef. Abzuholen b. **E. Giede, Okole,** Grunwaldzka 14. 7097

Kinderlose Eheleute nehmen **ein Kind** als eigen oder in Pflege. Offerten unter **B. 7107** an die Dt. Rundschau.

Privat-Mittagtisch von 12—4. Dr. Emila Warmińskiego 1, II Tr.

Gute Mäntel

durch Bar-Einkauf 9950

konkurrenzlos billig!

Fantasie-Mäntel „schöne Muster"	19.50
Covercoat-Mäntel „Tressengarnitur"	28.50
Tuch-Mäntel „Seidenfutter" . . .	38.50
Flausch-Mäntel „mod. Fassons" . .	38.50
Boston-Mäntel „für starke Damen"	48.50
Tuch-Mäntel „Ia Qualität" . . .	58.50
Gabardine-Mäntel „ganz auf Seide"	68.00
Rips-Mäntel „ganz auf Seide"	78.00

Besonders preiswert

Affenhaut-Mäntel „Schlager" . .	68.00
Krimmer-Jacken „neueste Mode" .	78.00
Plüsch-Jacken „Pelz-Imit." . . .	108.00
Wollplüsch-Mäntel „unverwüstlich"	118.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qual." .	168.00

Mercedes, Mostowa 2.



„Milena" Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertoffen in Güte u. Ausführg. In Größen von 45 bis 320 Liter. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b. Telefon 79. 10144

„OIKOS" A.-G.,

Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 70. Telefon 419-30 und 415-16.

Parkett-Fußböden

Fenster :: :: Türen 7326

Innenausbau.

Hölzerne winterfeste Wohnhäuser.

Dreschmaschinen

Lokomobilen, Motoren, Elevatoren

sofort **ab Lager** lieferbar. 9016

Bequeme Zahlungsbedingung. Volle Garantie, Monteure, Reparaturen, Ersatzteile.

Hodam & Reßler, Maschinenfabrik,
Danzig, Hopfeng. 81—22. **Grudziądz,** am Bahnhof.

Unser **Hühneraugenkollodium** ist seit gut 30 Jahren erprobt als wirksam und preiswert. 9454 **Schwanendrogerie, Bromberg,** Danzigerstr 5.

Gelbe Brieftasche

mit Aufdruck Bank M. Stadthagen von ärmeren Herrn, am Freitag

verloren.

Inhalt: 152 Dollar, 240 Rentenmark und etwas polnisches Geld sowie Kirchenk.-Quittungen. Gegen Belohnung abzugeben

Fröhnerstraße 13, I.

Gardinen jeder Stilart Wolkenstores, Bettdecken Uebergardinen

werden angefertigt. 7018 **Aug. Witt,** Dekorateur, Gamma 3.

Ausld. Firma

hies. Orts vertreten

sucht

Lieferanten

bezw.

Vorkäufer

für Waggonladungen in

Landpflaumen

(Zwetschen).

Offerten unter **D. 7118** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Teilhaber

mit 15 bis 20000 zł Einlage

gesucht, für Fabrikation der Lebensmittelbranche, eigenes Fabrikgrundstück vorhanden, 4 Jahre gut eingeführt. Briefe unt. **K. 10309** an die Geschäftstelle der Deutschen Rundschau.

Offene Stellen

Gesucht wird zum 1. Okt. auf ein Gut von 1800 Morgen

Wirtschafts-Assistent

mit mehrjähr. Praxis. Bedingung: Polnische Sprache in Wort und Schrift. Meldungen erbeten unter **E. 10287** an die Geschst. d. Ztg.

Reisenden

Waren- u. Spirituosen-Agenturengeschäft sucht p. sofort ein. Herrn zum Besuch von Kolonialw.-Geschäft. u. Restaurat. geg. Gehalt. Offert. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unt. **A. 7024** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Für **Schutzbezirk Mischke** suche zum 1. Oktober 25 **bestempfohl., verheirat.**

Belaufsförster

Schriftl. Bewerbungen sind zu richten an 10359 **Graf Schwanenfeld-Schwerin, Sartowice,** p. Swiecie, Pomorze.

Suche für meine 96 Morgen große Landwirtschaft einen tüchtigen, evangl.

Wirtschafter

der selbst mit Hand anlegt. Geh. nach Uebereinkunft. Offert. unter **D. 10360** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Aelterer **Landwirt** zum Kartoffelmarkenausgeben z. 15. 9. ges. **Claus, Dólsk** poczta Drzycim, pow. Swiecie. 10334

Aelteren, erfahrenen, ledigen **Brenner** sucht von sofort 10352 **Dom. Aniolka II,** p. Trzcinica, pow. Kępiński.

Suche zum 1. 4. 26, evtl. 1. 10. 25 ein. tücht. fleißigen, nüchternen **Schmiedemeister** mit eigen. Handwerksz. u. eigen. Burschen, der firm ist in sämtlichen Schmiedearbeit., Hufbeschlag u. Maschinenreparatur, bei hohem Lohn u. Deputat. Ferner zum 1. 4. 26, evtl. 1. 11. 25 einen ehrl. fleißigen, nüchtern. **Kuhmeister** mit eigenen Leuten für Herdbuchherde, 70 Kühe u. ebensoviel Jungvieh bei hohem Lohn und Deputat. **Gutsverw. Rulewo,** Post u. Bahnst. **Warlubie, pow. Swiecie.**

Instmann auf Deputat sucht **H. Schönfeldt, Stanislawki.**

Suche per sofort perfekten unverheiratet. **Diener.** Daselbst wird gesucht vom 1. 10. 25 tüchtiges nicht zu junges **Stubenmädchen.** Offerten an **Herrschaft Stolężyn,** poczta Wapno, pow. Wągrowiec. 10356

Suche 2—3 tüchtige junge **Fischer oder Arbeiter** welche Lust hätten, in der Fischerei zu arbeiten. Meldungen mit Gehaltsansprüch. sind an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter S. 10364 zu richten.

Maschinist für Heißdampflokomobile, elektrische Kraftanlagen u. Eismaschine von sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an 10357 **Schweizerhof** Sp. z ogr. odp. **Bydgoszcz,** Jackowskiego 25/27.

---

1 jüngeren, 1 gepr. **Hufbeschlag-Schmied, 1 Lackierer** stellt für dauernd ein **Jebram,** Wagenbauerei, **Działdowo.** 10550

Wegen Ausweisung zum 15. 9. **unverh.** **Schmiedegeselle** gesucht. 10368 **Dom. Rogalin,** bei Jastrzebiec, pow. Sepólno.

---

1 tüchtigen 7025 **Tischlergesellen** stellt für dauernd ein **Rosenfeldt, Nowawieś Wielka, p. Bydgoszcz.**

Einen tüchtigen Heizer als **1.,** der m. Lanz'scher Dampfmaschine **u.** elektrischer Lichtanlage Bescheid weiß, stellt sofort für dauernd ein. Wohnung verhanden. 10294 **W. Sonnenberg,** Nowawieś Wielka, powiat Bydgoszcz. **Dampfmahlmühle und Sägewerk.**

Lehrling mit gut. Schulbildung findet per sofort oder 1. 10. Aufnahme. **Landw. Ein- und Verkaufs-Verein** Sp. z. z o. o. **Bydgoszcz.** 10252

Schneider-Lehrlinge 6969 nimmt an, bei freier Kost und Schlafstelle **Krahn Solec Kuj.**

Laufjungen stellt ein **Druckerei Ballhausen** Jezuicka 14. 7101

Einfache, ält., in all. Zweig. d. ländl. Haushalts erfahrene **Wirtin oder Stütze** zum 15. 9. resp. 1. 10. gesucht. Zeugnisse und Geh.-Ansprüche einzusenden an 10177 **Frau A. Hewelcke, Zmijewo,** pow. Brodnica, Pomorze.

Gesucht zum 15. 9. junges evangel. **Kinderfräulein** zu 2 Kindern v. 3 J. und ½ J. Nähen und Instandhalt. d. Kindergarderobe Bedingung. Junge Mädchen vom Lande bevorzugt. Bewerbungen m. Gehaltsforder. u. Zeugnisabschriften an Frau 10292 **Gutsbes. Maria Knospe** Dom. Kielbasinek b. Dzwiedzno, Toruń.

Köchin die kochen, backen und einwecken versteht und im Haushalt behilflich ist, kann von sofort antreten. 10353 **Frau Westfalewska, Gasthaus Robakowo,** Post Gorzuchowo.

Jüng. Aufwartemädch. kann sich sof. meld. Sienkiewicza 21, 1 Tr. r. 7096

Stellengesuche

Diplom-Ingenieur mit längerer Büro- u. Bautätigkeit im Eisenbetonbau in Oberschl., Deutschland u. Oesterreich, der deutsch. und poln. Sprache mächt., selbständ. im Entwurf u. Berechnungen, sucht welche immer Betätig. Zuschrift. unt. L. 10312 an di eGsch. dies. Ztg.

Brennereiverwalter verh., mit kleiner Familie, gut bewandert im Brennereiwesen, Flockenfabrik, elektr. Licht u. Kraft, Mühlen und Sägewerk, sucht von sofort Stellung. Beider Landessprachen mächtig in Wort und Schrift. Gefl. Zuschr. unter **P. 10361** an die Geschäftsst. d. Dt. Rdsch.

Landw. Beamter 3 Jahre Praxis, in der landwirtsch. Buchführung, Amts- u Steuersachen bewandert, der poln. Sprache mächtig, ledig, sucht vom 1. 10. Stellung als **Inspektor eventl. Kassenrendant** Offert. erbitte unter **R. 10363** a. d. G. d. Z.

Landwirt 21 Jahre alt, kath., 1 Jahr beim Distriktsamt tätig gewesen, der polnisch. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in der Aandwirtschaft gut bewandert, sucht Stellung als Hofbeamter oder landw. Eleve oder in einer Holzfirma. Offert. unter **C. 7114** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbet.

Landwirtssohn der d. Landwirtschaftsschule beendigt hat, 21 Jahre alt, kath., beider Sprachen in Wort u. Schr. mächt., sucht Stellung als **Eleve.** Offerten unt. **N. 10348** an die Geschftsst. d. Z.

Junger Mann evangl., **sucht** Stellung in gr. Getreidegeschäft. Gefl. Off. unt. **Z. 10259** an die Geschst. d. Ztg.

Erfahr., konz. Hauslehrerin bereitet Knaben und Mädchen für Sexta vor; auch minder begabte. Offerten unter **P. 6916 a. die Gst. d. Z.**

Suche Stellung vom 1. 10. als **Stütze** auf größ. Gute oder als **Wirtschafterin** auf größer. Landwirtschaft frauenlosen Haushalts. **Frl. Manthey Padniewko, Mogilno.**

Junges Mädchen 17. J. alt, evgl., möchte in ein. Privathaushalt die ff. Küche erlern. Off. u. L. 7060 a. d. Gschst. d. Z.

Bess. Besitzertochter ev., Schneiderin sucht vom 1. 10. oder später auf größerem Gut die **Wirtsch. zu erlernen.** Off. unter **F. 7050** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junge Kontoristin (Anfäng.) m. g. Handschrift wünscht sich zu betätigen. Off. unt. **J. 7056** a. d. Geschst. d. Bl.

Kontoristin firm in all. Kontorarb. deutsch u. poln., sucht p. 15. 9. od. 1. 10. pass. Stellung. Offert. unter **C. 7109** a. d. G. d. Z.

Evgl. Mädchen, 24 J., Tocht. e. Pächters, i. Schneid. sow. Haus- u. Landw. vertr., sucht Stellg. hier od. Deutschland. Off. unt. **R. 7078** an die Gschst. d. Dt. Rd.

Besseres jung. Mädchen Besitzertochter, möchte auf größer. Gute den **Haushalt erlernen.** Gütige Off. u. **K. 7059** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Edeldenke Schmiedemeistertocht. 28 J. alt, im Kochen, Back., Nähen u. schriftl. Arbeit. erfahr., sucht z. 1. 10. 25 wegen Zuruhesetzung d. jetzig. Hausfrau 7021 **Stellung** als Stütze bei voll. Familienanschl. Am liebst. **Dauerstellung.** Zuschr. an **Frl. A. Drews. Bydg., Chwytowo 11.**

An- u. Verkäufe

Verpachte od. verkaufe mein 10254 **Grundstück** ca. 55 Morg. Weizenboden und 8 Morgen Wiesen nebst Einwohnerhaus mit lebendem und totem Inventar oder auch ohne, Ernte noch unberührt. **Rudolf Noetzelmann** Taszewskiepole p. Jeżewo, pow. Swiecie.

Achtung! Suche **Grundstücke** von 20—2000 Morgen zum sofortigen Abschluß und bitte um Grundstücks-Beschreibungen. 10281 **Biebelhauser,** Güteragent, **Więcbork.** Anruf 29.

Bin willens, mein 7054 **Hausgrundstück** mit Garten in der Nähe vom Kornmarkt zu **verkaufen** od. zu **verpachten,** passend für Handwerker, mit Werkstelle, Stallung u. Schuppen. Zu erf. **Bielicka 22.**

Suche Käufer für 1000 Ztr. Pflaumen, 2000 Ztr. Winteräpfel. Gebe auch kleinere Posten ab. **Fritz Heß, Niem. Stwolno,** poczt. Sartawice. 10285

Suche ein **kleines Grundstück** v. 3—5000 zł sofort zu kaufen. Off. u. O. 7067 an die Geschst. d. Ztg.

Fabrik-Geschäft Werkstelle, Werkzeuge u. Ware m. 2 Zimmerwohng. u. Zubehör mit Möbel verk. billig. Off. u. **H. 7052** a. d. Gst. d. Bl.

Gut eingeführte, klein. **Wäsche-Fabrik** mit elektrischen Nähmaschinen, zu verkauf. Eignet sich auch zum Anfertigen v. Schürzen, Damen-, Herren- und Kindergarderobe usw. Ganz kleine Anz. Näh. **Gdańska 36, I r.** 7103

Für Optanten geeignet! Alte eingeführte **Kolonialwarengroßhandlung** mit in bestem baulich. Zustande befindlichen Grundstücken u. Lagerräumen günstig zu verkaufen. Moderne 5-Zimmer-Wohnung sofort beziehbar. Zur Uebernahme sind ca. Mk. 25000.— erforderl. **W. Kriews Anklam i/Pommern** D-Zugstation Berlin-Stralsund. 10179

Verkaufe meine gutgehende Restauration in größerer Stadt an der Weichsel. Offerten unter **L. 10338** an die Expedition **A. Kriedte, Grudziądz.**

Verkaufe 7039 **Motordreschsatz** (Standart mit Benzmotor) mit doppelter Reinigung und Entgraner, sowie eine **Walzen-Schrotmühle** (Saxonia) mit Mehlsichter, alles in tadellosem Zustande. **Schmitt, Glazewo (Glasau) b. Unisław.**

Auto führ. Marke, stark und sehr schnell, Sportwag., 4 sitzig, 6 zylindrig, mit all. Schikanen, billig zu verk. Zu besichtig. von Dienstag an in d. Fabrik **„Fema"**, Bydg., ul. Warmińskiego 6. 7087

Billig zu verkaufen:
1 Schreibtisch
1 Schlafsofa
1 Ausziehtisch 7029
6 Stühle
1 Schülerfahrrad.
Droege, Jagiellońska 38.

Alte ausgespielte Violine preiswert z. verkaufen. Offerten unter **Z. 7105** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 Stall 11 m lang, 5 m breit, ¾ massiv, ¼ eichene Bohlen sehr gut erhalt. Oberholz neu m. Ziegeldach, sofort zu verk. **Adolf Schmidt,** Fleischermeister **Więcbork (Pom.).** 10355

Herren-Mantel verkauft **Paradowski, Elisabethstraße 22, I.**

Petkuser Saatroggen 10364 anerkannt 1. Absaat, verkäuflich. **Gut Kruszyn p. Jablonowo, Bahnhof Konojady, Telefon Konojady 1.**

Braugerste

kauft 10307

E. O. Bötzmeyer, Danzig, Getreide, Futter- u. Düngemittel.

Saatgut

P. S. G. Dickkopfweizen, Orig. u. P. S. G. Wangenheimroggen 1. Absaat, gibt ab 10015 **Stockmann, Olszewka** bei Przepałkowo, pow. Sępólno.

Stangen

geschält, 10 bis 18 stark, 8 bis 10 m lang, à m □ 9 zł, sowie 10358

Kloben

verkauft waggonweis **A. Sabinarz, Osie, pow. Swiecie.**

Kuh und Bullkalb von Herdbucheltern, **Saatroggen** Original Schlieters Pommerellen-Roggen à Zentr. 15 zł verkauft **Schauer, Wymysłowo, Post Koronowo. Telefon 21.** 10282

Hafer und Kleeheu für eigen. Bedarf kauf. **Gebr. Schlieper Gdańska 99.** 10174

Katze, 7094 sehr gute Rattenfäng., in gute Hände zu verg. Zu erfr. in d. Gesch. d. Z.

Kanarienvögel verk. Tobolewski, Łokietka 21. 7110

Geldmarkt

Wer leiht 1000 zł auf 1 Jahr bei monatl. Rückzahl. von 100 zł mit vereinbart. Zins. Off. u. **W. 7093** a. d. Gesch. d. Z.

Wohnungen

Suche 7108 **Kolonialw.-Laden** m. Wohnung. Gegend gleichgültig. **Błaszak, Jachcice, Srednia 34.**

---

1 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer an bess. Herrn zu verm. 2 Min. v. Bhf. **Dworcowa 56,** II rechts. Besicht. 4—8 nachm. 7102

Leeres Zimmer zu vermieten. Off. unt. **P. 7089** an d. Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Ruhiges, möbl. Zimmer Sw. Trójcy 7, 1 Tr., l., vom 1. Sept. an solid. Herrn oder Dame abzugeben. Besichtigung von 3—4 Uhr.

---

2 möbl. Zimmer zu vermieten. 7037 **Zduny (Töpferstr.) 17.**

---

2 möbl. Zim. v. 1. 9. 25. z. verm. Elisabethstraße 41, II, l. 7083

Möbliertes Zimmer in gut. Hause, mögl. im Zentrum von berufstätiger **Dame** sofort gesucht. Off. u. **G. 7051** an die Exped. d. Ztg.

Gut möbl. Zim. z. verm. **Dworcowa 31b, II. Et., l.** 7100

Möbliert. Zimmer von solidem Herrn gesucht. Offert. u. **O. 7091** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten p. sof. zu verm. Krakowska 7, 1. Etg. 7104

---

2 elegant möblierte **Frontzimmer,** Wohn- und Schlafzim., evtl. noch ein extra Zimmer, mit elektr. Licht und Extra-Eingang, an einen besseren Herrn zu vermieten. 7085 **Długa 18, parterre.**

---

1 gr. möbl. Zimmer mit 2 Betten, eventl. Telephon, sof. zu verm. **Dworcowa 18 a, II.**

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 7115 **Pomorska 65, p. l.**

Eleg. möbl. Zimmer zu verm. **Cieszkowskiego** (Moltkestr.) 11, I, l. 7111

Pensionen

Zu Beginn d. neuen Schuljahres finden Schüler gute, sorgfält. **Pension** 7084 **Cieszkowskiego 7, I.**

Zur Miterziehung ein. Knaben d. II. Schulkl. **Pensionär** gesucht, 20 **stycznia 5,** hochptr. 7009

2—3 Schüler od. Schülerinnen finden gute **Pension** mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten durch Lyzeallehrerin 10313 **Pomorska 9.**

Heirat

Besserer, junger Handwerker sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer vermögenden Dame **zwecks baldig. Heirat.** Junge Witwen nicht ausgeschlossen. Off. u. **A. 7166** a. d. Geschst. d. Z.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski" Nr. 199 bis 200 folgende Liegenschaften: die Rentenansiedlungen Goslinowo, Kreis Gnesen, Eigentümer Gustav Biesemeyer; Morakowo, Kreis Wongrowitz, Eigentümer Friedrich Meier; Driszmin (Drzycim), Kreis Schwetz, Eigentümer Hermann Kluvetasch; Glasau (Glażejewo), Kreis Culm, Eigentümer Friedrich Bussing; Gowarzewo, Kreis Schroda, Eigentümer Konrad Wellner; Karsewo, Kreis Witkowo, Eigentümer Heinrich Schächter; Kobilla (Kobyle), Kreis Berent, Eigentümer Julius Ruhnke; Osterbitz (Ostrowite), Kreis Briesen, Eigentümer Wilhelm Wesner; Pfeilsdorf (Płużnica), Kreis Briesen, Eigentümer Christoph Ferch; Sitno, Kreis Zempelburg, Eigentümer Gustav Klawitter; Waldau (Wałdowo), Kreis Schwetz, Eigentümer Heinrich Haseloh; Julienfelde (Wysoka), Kreis Wirsitz, Eigentümer Friedrich Frewerth.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 1. September.

Schulanfang.

Ein trüber, grauer Himmel, von dem es bald stärker, bald schwächer regnet, hastende Männer mit hochgeschlagenem Mantelkragen, eilig trippelnde Bürodamen unterm Schirm — so nahm der September seinen Anfang, und das war das Bild, das sich heute der seit über zwei Monaten wieder zum ersten Male ihren gewohnten Schulweg dahinschlendernden Schuljugend bot. Und trüb und grau wie der Himmel mag es wohl auch in manchem Kinderherzen ausgesehen haben. Die langen schönen Ferien sind vorbei und es folgt eine noch längere Zeit der Arbeit. — Nur Geduld, die ersten Tage mag es noch etwas schwer sein, aber dann haben wieder Spiel und Scherz und ernste Arbeit im Kreise der Schulkameraden und -Kameradinnen die jungen Gemüter in ihren Bann gezogen und die Lehrer wissen ein Lied davon zu singen, wie wenig Übermut und Lebensfreude der Jugend durch Schule und Arbeit gebrochen werden.

Meist schon einige Tage vor Schulanfang sind die Kinder, welche bei Verwandten oder Freunden auf dem Lande weilten, hier eingetroffen. Auch die Ferienkinder, die — wie es in diesem Jahre zum ersten Male geschah — längere Zeit in Deutschland weilen durften, sind schon seit einer Reihe von Tagen hier. Arm in Arm werden sie jetzt wieder in den Pausen auf dem Schulhof umherschlendern und ihre Erlebnisse austauschen. Viele werden auch nichts erzählen können. Ihnen haben die schlechten Verhältnisse, vielleicht auch die unerschwinglichen Paßkosten einen Ferienaufenthalt außerhalb der Stadt verboten. Immerhin haben ihnen dann Ausflüge nach dem Jesuitersee, Brahemünde oder sonstigen Ausflugsorten die Ferienreise wenigstens zum Teil ersetzt.

Verschieden wie das Alter sind auch die Gefühle, mit denen die Schuljugend das neue Schuljahr beginnt. Den Kleinen, die an der Hand der Mutter zum ersten Male die ehrbaren Schulräume betreten, eröffnet sich eine neue Welt. Das Ungebundensein ist vorüber und der Ernst des Lebens erfaßt das Kind mit seinen ersten Vorfühlern. Für die Älteren ist es ein Tag, an dem sie sich heimlich ausrechnen, wieviel mal er noch wiederkehren wird. Diejenigen aber, die ihr letztes Schuljahr mit diesem Tag beginnen, tragen Mappe und Nase um einiges höher, in dem Vorgefühl, bald als krasser Fuchs in irgendeiner Universitätsstadt zu „wirken" oder als berufstätiger junger Mann hoheitsvoll auf die „Schüler" herabsehen zu können, wenn — ja wenn man nicht vielleicht doch beim Schlußexamen noch „abgehängt" wird; und bei diesem Gedanken senken sich Nasen und Mappen dann um ein weniges.

Der Wettergott hat sich in den Ferien recht verständig gezeigt. Der Juli brachte ein echtes, rechtes Sommerwetter mit viel Hitze, und auch der August erfreute mit meist schönen, sonnigen Tagen, abgesehen von dem letzten Monatsdrittel. Wenn wir jetzt einige Regentage haben, so kann das zur Gewöhnung der Jugend an die Arbeit nur gut sein. Es wird später auch in diesem Jahre noch genug Gelegenheit sein, an freien Nachmittagen sich bei „Ritter und Räuber" usw. auszutoben. Aber vor allem, liebe Schuljugend, — erst die Arbeit, dann das Vergnügen!

Der Monat September.

Im altrömischen Kalender wurden der fünfte bis zehnte Monat des Jahres mit Zahlen bezeichnet. Da nun unser September in diesem alten Kalender der siebente Monat war, erhielt er den Namen September. Als dann dieser Monat durch die Kalenderreform Julius Cäsars der neunte Monat im Jahre wurde, blieb der Name bestehen. Im deutschen Mittelalter kam dann die Bezeichnung Herbstmonat auf. In manchen deutschen Gegenden wurde er auch Scheiding genannt, weil er den Sommer vom Herbst scheidet.

Die Tageslänge nimmt im September um ungefähr zwei Stunden ab. Auch wenn manchmal die Sonne noch ziemlich warm scheint, kann doch nichts mehr darüber hinwegtäuschen, daß der Sommer Abschied nimmt und daß wir dem Herbst mit Riesenschritten entgegengehen. Aus diesem Grunde heißt es auch im Sprichwort: „Der September ist des Herbstes Bote." Die Züchter von Edelobst und die Winzer wünschen noch einen recht warmen und sonnigen Herbst, denn: „Was der September nicht kocht und brät, dann an den Trauben nicht gerät" und: „Warmer und trockner Septembermond, uns mit Früchten reichlich lohnt." Als schädlich gilt viel Regen, und so heißt es auch: „Wenn Septemberregen den Winzer trifft, so ist das so gut wie Gift." Auch in bezug auf den kommenden Winter soll der September manches voraussagen. So heißt es in alten deutschen Bauernregeln: „Im September viel Buchennüsse und Eicheln, dann wird der Winter gewiß nicht schmeicheln", „Donnert es noch oft im September, gibt's vielen Schnee im Dezember" und: „Im September noch viele Blumen im Garten, läßt der Winter noch lange warten".

§ **Italienische Gäste in Bromberg.** Morgen, Mittwoch, trifft um ½11 Uhr vormittags in unserer Stadt eine italienische Reisegesellschaft ein, bestehend aus 27 Personen. Es sind dieses 2 Professoren der Universität Pavia, ein Professor, 4 Dozenten und 16 Studenten der Handelshochschule Triest sowie 4 Doktoren und Ingenieure. Der Besuch hat repräsentativen Charakter. Die Gäste werden den ganzen Tag über in Bromberg verweilen und von der Handelskammer empfangen und bewirtet werden. Vorgesehen ist eine Besichtigung der Stadt und ihrer Industrieunternehmen. Nachts fahren die Gäste nach Warschau weiter.

§ **Steuerstundung für vom Hochwasser geschädigte Besitzer.** Der Innenminister hat die Wojewoden davon in Kenntnis gesetzt, daß in Gegenden, die vom Hochwasser betroffen waren, nicht nur die Vermögens-, Einkommen- und Grundsteuern, sondern auch die Kommunalsteuern hiervon zu stunden sind.

§ **Eine Wohnungsinspektion für die Wojewodschaft Posen** wurde dieser Tage eingerichtet, um festzustellen, ob alle von den deutschen Optanten freigewordenen Wohnungen den polnischen Optanten überlassen worden sind. Der Inspektion gehört u. a. der Sejmabgeordnete Herz von der Arbeiterpartei als Mitglied an.

§ **Festgenommen** wurden gestern insgesamt 12 Personen, davon drei Betrunkene, je zwei Personen wegen Unterschlagung und Diebstahls und eine wegen Betruges.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Automobilklub Wielkopolski, Filiale Bydgoszcz. Donnerstag, den 3. d. M., um 9¼ Uhr abends, findet im Saale des Hotels Adler die Monatsversammlung statt, vordem um 8¼ Uhr eine Versammlung des Vorstandes. Um zahlreiches Erscheinen bittet das Sekretariat. (10336

* * *

* **Neutomischel** (Nowy Tomysl), 30. August. Gestern brach auf dem Gehöft des Landwirts Gottlieb Schiffer in Groß-Lipka ein Großfeuer aus, durch das das ganze Gehöft, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune, eingeäschert wurde. Die 22jährige Tochter Adelheid des Besitzers kam in den Flammen um. Als Entstehungsursache haben die bisherigen Ermittelungen ergeben, daß die Tochter, die an schweren nervösen Zuständen litt, in Abwesenheit der Eltern sich im Stalle an einer Kette erhängen wollte und dabei mit einem brennenden Lichte operierte, das den Brand verursachte.

* **Posen** (Poznań), 31. August. Anläßlich des 50jährigen Bestehens des Posener Brennereiverbandes sollte vom 13. September an auf dem Posener Messegelände eine Spiritusausstellung im großen Rahmen stattfinden. Die Posener Messeleitung teilt nun mit, daß sie wegen der geringen Zahl der Anmeldungen nicht stattfinden wird. Zweifellos ist hier die augenblickliche Kreditnot ins Gewicht gefallen, die es der Industrie nicht ermöglicht, größere Mittel für Werbezwecke freizumachen. — Die Wiederherstellung der Franziskanerkirche ist nahezu vollendet. Durch freiwillige Gaben konnten mehrere tausend Złoty für die Instandsetzung dieses ehrwürdigen, an Denkmälern der Baukunst reichen Gebäudes zusammengebracht werden. Auch die Konventsgebäude des Klosters erfuhren eine Erneuerung. Die Kuppel der Franziskuskapelle hat ein neues Kupferdach erhalten und die Gesimse eine neue Tünchung.

* **Posen** (Poznań), 31. August. In selbstmörderischer Absicht aus dem vierten Stock auf die Straße gesprungen ist heute früh 7 Uhr aus der Wohnung seiner Herrschaft im Hause Wały Królowej Jadwigi 1 (fr. Burggrafenring) das 24jährige Dienstmädchen Marjanna Kwiatkowska aus unbekannter Ursache. Es hatte sich dabei so schwere Verletzungen zugezogen, daß es in hoffnungslosem Zustande dem Stadtkrankenhause zugeführt wurde. — Gestern legte sich ein Mann im angeheiterten Zustande an der Warthe nieder, um seinen Rausch auszuschlafen. Als er wieder erwachte, vermißte er seine Brieftasche mit 260 Złoty, seine Uhr, Mütze und Stock. — Auf dem heutigen Montag-Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt: für Landbutter 2,30, für Tafelbutter 2,60—2,70, Weißkäse 50, Eier 1,80, Äpfel 20—50, Preißelbeeren 50, Pfifferlinge 60, Pflaumen 25—40, Schock Gurken 1,30—1,40. Auf dem Fleischmarkte kostete Schweinefleisch und Rindfleisch 90—1,40, Kalbfleisch 70—1,20, Hammelfleisch 70—1,10. Auf dem Fischmarkte zahlte man für das Pfund Hecht 1,40, Aal 1,60 und Pfund Schlei 1,40.

* **Rawitsch** (Rawicz), 31. August. Die am gestrigen Sonntag nach Kleins Hotel einberufene deutsche Wählerversammlung wurde vom Leiter mit einer Darlegung der Verhältnisse eröffnet, denen wir Deutsche bei den Wahlen am 4. Oktober gegenüberstehen. Während es bei den Ersatzwahlen im Juli d. J. auf Wunsch der bürgerlichen polnischen Parteien zur Aufstellung einer gemeinsamen polnisch-deutschen Kandidatenliste kam, haben die bürgerlichen polnischen Parteien ein gleiches Verlangen diesmal nicht gestellt. Nach kurzer Diskussion trat der einmütige Entschluß zutage, an der Wahl am 4. Oktober teilzunehmen und eine eigene Liste aufzustellen. Die Versammlung konnte somit an die Aufstellung der Liste der Kandidaten gehen. Diese waren zum Teil im engeren Ausschuß bereits nominiert, zum Teil wurden sie aus der Versammlung heraus ergänzt. Die endgültige Fertigstellung der Liste wird noch heute erfolgen.

* **Tremessen**, 29. August. Der 63 Jahre alte Arbeiter Szymanski von hier war bei Besitzer Wehr in Ostrowite beim Dreschen beschäftigt. Abends vor dem Nachhausegehen wollte er noch den Hühnernestern einen Besuch abstatten, stieg vom Kuhstall aus in den Hühnerstall, verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte ab. Als die Frau Wehr zum Kühemelken kam, fand sie ihn mit gebrochenem Genick tot vor. Das Nest mit den Eiern lag auf ihm.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 30. August. Vor einigen Tagen fällte das Friedensgericht in Lodz ein außerordentlich interessantes Urteil für Fälle, in denen sich eine plötzliche Notwendigkeit ergibt, die Arbeitszeit in den Fabriken zu verlängern. Die Sache verhält sich wie folgt: Die bekannte große Posensche Textilfabrik in Lodz hatte vor einiger Zeit große Bestellungen für die Sowjets erhalten. Um die Arbeit zum vorgeschriebenen Zeitpunkt fertigzustellen, wandte sich die Fabrik an den Inspektor in Lodz mit der Bitte, die 26 Maschinen, die 35 qualifizierten Arbeiter außerhalb der gesetzlichen Stunden arbeiten zu lassen. Außerdem bat sie auch um die Erlaubnis, eine dritte Schicht einführen zu können. Die Arbeit, die zur Fertigstellung der Bestellungen notwendig war, sollte acht Wochen dauern. Die Arbeiter der Posenschen Fabrik willigten in die Vorschläge der Fabrik ein und das Arbeitsinspektorat in Lodz hatte dies auch günstig befürwortet. Das Arbeitsministerium hat leider erst fünf Wochen nach Erhalt der Bitte die Angelegenheit abschlägig beantwortet. Die Posensche Unternehmung hatte die Entscheidung des Ministeriums nicht eingehalten und deshalb kam die Angelegenheit vors Gericht, weil sich gewisse Formfehler seitens der Unternehmung bei der Behandlung der ganzen Angelegenheit herausstellten. Das Friedensgericht hat jedoch in dem Vorgehen der Unternehmung keinerlei Unzulänglichkeiten gefunden und es von der Strafe befreit.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 31. August. Über den Saatenstand in der Freien Stadt Danzig Mitte August 1925 schreibt das Landesamt: Das Erntedurchschnittsergebnis dürfte sich für Wintergetreide über mittel, für Sommergetreide unter mittel bewegen. Nach den uns für Mitte August vorliegenden Berichten und Berichtszahlen von landwirtschaftlichen Gutachtern hat sich gegen den Vormonat der Stand der Futterrüben und Wrucken etwas gebessert, gleich oder fast gleich ist er geblieben für Ackerbohnen, Zucker- und Mohrrüben, verschlechtert hat er sich hingegen für Hülsenfruchtgemenge, Kartoffeln und Weißkohl, namentlich jedoch für Klee, Luzerne, Weiden und Wiesen; diese sind im Wachstum zurückgeblieben und auf leichtem Boden vielfach ausgebrannt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Preis für ein Gr. Feingold wurde vom Finanzministerium für den 1. September auf 3 Złoty 71,74 Groschen festgesetzt.

Edelmetall. Berlin, 31. August. Silber 900 in Stäben das Kg. 98—99 deutsche Mark, Gold im freien Verkehr 2,80—2,82½ das Gramm, Platin das Gramm 14—14½.

Eine Konferenz der Banken soll von der Regierung in den nächsten Tagen anläßlich der schwierigen Finanzlage des Staates einberufen und dabei über eine gemeinsame Aktion beraten werden. Im Zusammenhang der Krediteinschränkungen der Bank Polski und anderer staatlicher Banken befindet sich eine Reihe von Banken in einer äußerst schwierigen Situation wegen Mangels an Umlaufkapital. Die Banken können von ihren Schuldnern nichts einkassieren und gleichfalls nicht ihre Aktiven in Umlauf setzen, wodurch sie auch an der Einlösung ihrer Verpflichtungen verhindert werden.

Geldmarkt.

Der Złoty am 31. August. Danzig: Złoty 92,26—92,49, Überweisung Warschau 90,99—91,21; Berlin: Złoty 73,87—74,63, Überweisung Warschau und Kattowitz 73,51—73,89, Überweisung Posen 73,81—74,19; Zürich: Überweisung Warschau 91; London: Überweisung Warschau 25,75; Neuyork: Überweisung Warschau 18,00.

Warschauer Börse vom 31. August. Umsätze Verkauf — Kauf. London 27,67½, 27,74—27,61; Neuyork 5,70, 5,72—5,68; Paris 26,75, 26,82—26,69; Schweiz 110,43, 110,68—110,18; Wien 80,30, 80,50—80,10; Italien 21,45, 21,50—21,40. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,75, 5,77—5,73.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 31. August. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 92,26 Geld, 92,49 Brief; Scheck London 25,18¾ Geld und Brief. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,21 Geld und Brief; Berlin Reichsmark 123,495 Geld, 123,805 Brief; Zürich 100 Franken 100,52 Geld, 100,78 Brief; Paris 100 Franken 24,33 Geld, 24,43 Brief; Warschau 100 Złoty 90,99 Geld, 91,22 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 31. August Geld	In Reichsmark 31. August Brief	In Reichsmark 28. August Geld	In Reichsmark 28. August Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.676	1.680	1.686	1.690
7.3 %	Japan . . . . . 1 Yen	1.698	1.702	1.704	1.708
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	—	—	2.45	2.46
5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.396	20.419	20.877	20.429
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.529	0.531	0.526	0.528
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	169.09	169.51	169.04	169.46
8.5 %	Athen	6.24	6.26	6.40	6.42
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.89	18.93	18.99	19.05
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.78	80.96	80.80	81.00
7.5 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.607	10.607	10.567	10.607
7 %	Italien . . . . 100 Lira	15.79	15.83	15.77	15.81
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.505	7.525	7.505	7.525
7 %	Kopenhagen . 100 Kr.	105.07	105.83	103.82	103.52
9 %	Lissabon . . 100 Escudo	20.875	20.925	20.875	20.925
6 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	86.49	87.71	82.75	82.93
7 %	Paris . . . . . 100 Frc.	19.70	19.74	19.71	19.77
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.43	12.47	12.43	12.47
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	81.27	81.47	81.27	81.47
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.03	3.04	3.03	3.04
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	60.02	60.18	60.32	60.48
5.5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.51	112.79	112.63	112.91
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.895	5.915	5.895	5.915
11 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.16	59.30	59.12	59.26

Züricher Börse vom 31. August. (Amtlich.) Neuyork 5,16¼, London 25,06½, Paris 24,20, Holland 208,00, Berlin —,—.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Dollar, große Scheine 5,73, kleine Scheine 5,73, engl. Pfund Sterling 27,61, 100 franz. Franken 26,69, 100 Schweizer Franken 110,18, 100 deutsche Mark 135,12.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 31. August. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,25. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—10. Em. (50 Zł.-Aktie) 15,00. Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Goplana 1.—3. Em. 5,00. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,70. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—5. Em. 85,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 31. Aug. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggonlieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 24—25, Roggen (neu) 16,40—17,40, Weizenmehl (65proz. inkl. Säcke) 39,50 bis 42,50, Roggenmehl 1. Sorte (70proz. inkl. Säcke) 24,50—27,50, Roggenmehl (65proz. inkl. Säcke) 24,50—28,50, Braugerste prima 23—24, Gerste 19,50—21,50, Hafer 17—19, Weizenkleie 11,30—12,30, Rübsen 38—41. Tendenz: schwach. Nachfragemangel.

Danziger Produktenbericht vom 31. August. (Nichtamtlich.) Preis pro Zentner in Danziger Gulden. Weizen 128—130 Pfund flau 12,25—12,75, Weizen 125—127 Pfd. und 120—122 Pfd. geschäftslos, Roggen 118 Pfd. flau 9—9,25, Futtergerste flau 9—10, Braugerste flau 10,50—11,50, Hafer flau 8,50—9, kleine Erbsen unv. 13—15, Viktoriaerbsen unv. 16—20, Roggenkleie matt 7—7,50, Weizenkleie matt 8,50, Weizenschale matt 9. Großhandelspreise per 50 Kg. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 31. August. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 215—221, Lieferung Sept. 236—235,15, Okt. 243—242,50, Dez. 251—250, matt, Roggen märk. 165—173, Lieferung Sept. 181, Okt. 190,50—191, Dez. 195—197, schwächer, Sommergerste 220—250, Winter- und Futtergerste 180—185, matt, Hafer märk. 173—181, Lieferung Sept. 172—170, Okt. 181, Dez. 189—190, matt, Mais loko Berlin 214—218, still, Weizenmehl für 100 Kg. 41—49, matt, Roggenmehl 24—26, matt, Weizenkleie 12,50, matt, Roggenkleie 12,20, matt, Raps per 1000 Kg. 356—360, stetig, Viktoriaerbsen per 100 Kg. 25—31, Futtererbsen 21—23, Wicken 26—29, blaue Lupinen 12,50 bis 14, Rapskuchen 15,80—16, Leinkuchen 22,60—22,80, Trockenschnitzel prompt 12, Sojaschrot 21,25—21,50, Torfmelasse 8,80—9, Kartoffelflocken 19.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 31. August. Preise für 100 Kg. in Goldmark. Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 74—75, Remalted Plattenzink 64—65, Originalh.-Alum. (98—99 Prozent) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99 Proz.) 2,45—2,50, Reinnickel (98—99 Prozent) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,25—1,27, Silber in Barren für 1 Kg. 900 fein 98—99.

Kohle. Kattowitz, 31. August. Es wurden gezahlt je Tonne: Würfelkohle Nuß 1. Gattung 26,40, Nuß 2. Gattung 23,80, Erbsenkohle 19½, unsortierte 20½, kleine 1. Gattung 15,90; 2. Gattung 14,50, Staub 9,30.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 31. August in Krakau + — (1,38), Zawichost + — (3,05), Warschau + — (1,53), Plock + 1,15 (1,15), Thorn + 1,19 (1,16), Fordon + 1,21 (1,14), Culm + 1,16 (1,05), Graudenz + 1,26 (1,16), Kurzebrak + 1,66 (1,56), Montau — (—), Piekel — 0,90 (0,76), Dirschau + 0,81 (0,65), Einlage + 2,40 (2,12), Schiewenhorst + 2,60 (2,46) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 143.

Statt besonderer Anzeige.

Am 29. August, abends verschied plötzlich infolge Unglücksfalles mein geliebter Sohn, mein lieber Vater

Emil von Bieler

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Helene von Bieler geb. **Dieterici**

Egbert von Bieler - Melno.

Melno, den 31. August 1925. 10348

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid,
Damit will ich vor Gott besteh'n,
Wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden, im festen, freudigen Glauben an ihren Heiland, unsere liebe Mutter u. Großmutter, die Witwe

Pauline Stolte

geb. **Paul**

im hohen Alter von 84 Jahren. 10335

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Friedrich Stolte, Besitzer, Groß-Salzdorf
Auguste Kienitz geb. Stolte, Neuwelt
Adolf Stolte, Groß-Salzdorf
Wilhelm Stolte, Kellermeister, Dortmund
Max Stolte, Obermelzer, Düsseldorf
Ida Bonin geb. Stolte, Ludwigslust
Anna Bielaff geb. Stolte, Kreuz a. d. Ostb.

Groß-Salzdorf, Kr. Schubin, den 31. Aug. 1925.

Die Beerdigung findet in Groß-Salzdorf am Donnerstag, den 3. Sept., nachm. um 4 Uhr statt.

Am Sonnabend, den 29. August, starb nach längerem, in Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Otto Hübscher

im Alter von 45 Jahren und 9 Monaten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Meta Hübscher geb. Schulz.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 2. Septbr., nachm. 4½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, Wilhelmstr., aus statt. 7117

Bydgoszcz — *Telefon Nr. 965* — *Szubin* — *Telefon Nr. 4*

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
im Hause Luckwald Nachfl. 10327
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

---

12. Państwowa Loterja Klasowa

65000 Lose, 32500 Gewinne u. 1 Prämie.

Hauptgewinne:

1 Prämie zu 250000 zł 10328
2 Gewinne „ 150000 zł
2 Gewinne „ 100000 zł
2 Gewinne „ 50000 zł etc.

Lospreis zu jeder Klasse: $^1/_1$ = 40 zł, $^1/_2$ = 20 zł, $^1/_4$ = 10 zł.

Den geehrten Abonnenten, die ihre Lose weiter spielen wollen, empfiehlt es sich, diese schnellstens einzulösen, da sie sonst verkauft werden können.

Kolektura Loterji Państwowej
M. Rejewska, Bydgoszcz, Dworcowa 17.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl., u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach**, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I. l. 10246

Poln. Unterricht

erteilt **Lehrer.** 7062
Poznańska 22, part., I.

Hallo! Mitgemacht! Kleine, feine, nette Privatzirkel für **Polnisch** suchen immer n. Damen u. Herren z. Teilnahme. (Anfg. u. Fortgeschr.) 1 Zirkel = 4—6 Pers. Off. u. **B. 7092** a. d. Gst. d. Bl.

Mein 7098

Klavier-Unterricht

beginnt am 1. Septemb. Neuanmeld. von 12—3 **Fr. Rosa Mentzel** konf. gepr. Klavier-Lehrerin. **Ul. Sniadeckich** 48a I. (Elisabethstr.).

Gerste
Hafer
Leinkuchen
Roggenkleie
und
Weizenkleie
bietet an
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki
Telefon 100.

Rasierklingen

werden abgezogen.
Demitter, Król. Jadw. 5.
10184

Dr. von Behrens, Oberreferend. a. D. d. Warschauer Minister. f. K. u. V., Kons.-Richter erteilt **Rechtshilfe.** Aufwertungserrechnung, Hypotheken-, Schulden-, Erbschafts-, **Steuer-** u. Paßschwierigkeiten erledigt 8—2 **Dworcowa 56, „Labura“** u. 3—8 **Promenada 3**, deutsch und **polnisch.** Briefliche Anfragen werd. mit zł 3,— vorausbez. 10172

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 10185

erled. **sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Kaufen jeden Posten

Tafelobst

Preisofferten und Muster erbeten. 7119

Jan Radtke i Ska.,
Gegr. 1912. **ul. Pomorska 7.** Telef. 926.
Hurt. owoców i owoców południowych.

Spitzer — das richtige Haus für — **Pelze**

Danzig, Gerbergasse 11/12. 9624

Jetzt äußerst vorteilhafte Angebote.

Angezahlte Stücke können reserviert werden.

Pelzwerk kaufen ist Vertrauenssache. ● Pelzwerk wird erheblich teurer.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Herrn Finanzministers vom 20. Juli 1925 (Dz. Ust. Nr. 75/25, Pos. 532) haben die Inhaber von **durch die Stadtgemeinde Bydgoszcz emittierten Obligationen, die von der Umrechnung und Konversion dieser Obligationen Gebrauch machen wollen**, diese unter Angabe des Datums der Obligationen, des Buchstabens, der Nummer und des Nominalwertes **spätestens bis zum 1. Oktober 1925 zur Registrierung anzumelden.**

Auf Grund dieser Verordnung sind die von der Stadtgemeinde Bydgoszcz in den Jahren 1895, 1899, 1902 und 1909 emittierten Obligationen, sofern sie sich am 29. Juli 1925 in den Grenzen der Republik Polen befunden haben, beim Magistrat der Stadt Bydgoszcz, Oddział Finansowy, anzumelden. Dagegen sind die Obligationen, die sich am 29. Juli 1925 außerhalb der Grenzen der Republik Polen befunden haben, durch Vermittlung der polnischen Konsulate im Auslande anzumelden.

Gleichzeitig mit der Anmeldung sind vorzulegen:

1. Die Originalobligationen, mit den dazu gehörigen Kuponbogen und Talons.
2. Ist es unmöglich, die Originalobligationen vorzulegen, so können Bescheinigungen über die Aufbewahrung der Obligationen im Deposit vorgelegt werden, wobei die Bescheinigung die Aufführung der Gattung, des Buchstabens, der Nummer und des Nominalwertes der betreffenden Obligationen enthalten muß.
3. Ist die Obligation verloren gegangen, so können Bescheinigungen über die Durchführung der Amortisationshandlung bezüglich der gerichtlichen Ungültigkeitserklärung von Wertpapieren im Sinne § 1004 der Zivilprozeßordnung vorgelegt werden.
4. **Gleichzeitig mit der Vorlegung der Obligationen müssen die Beweise über die Staatsangehörigkeit des Obligationsinhabers vorgelegt werden, sowie die Beweise über die Staatszugehörigkeit der Person, die Inhaberin der vorgelegten Obligationen am 21. Mai 1924 gewesen ist. Das vorbenannte Eigentumsrecht ist auch in ausreichender Weise glaubhaft zu machen.**
5. **Dem Obligationsinhaber steht das Recht zu, die unter 4 aufgeführten Beweise bis zur Zeit der Anordnung der Konversion zu ergänzen.**
6. **Sofern die Staatsangehörigkeit des Inhabers und das Recht des Eigentums der Obligationen am 21. Mai 1924 nicht genügend glaubhaft gemacht werden, so werden die oben aufgeführten Obligationen als Eigentum deutscher Staatsangehöriger angesehen.**

Obligationen, die bis zum 1. Oktober nicht angemeldet bzw. vorgelegt werden, werden zur Konversion nicht zugelassen. (10232

Bydgoszcz, 27. August 1925.

Magistrat, Oddział Finansowy.
(—) Wache, radca miejski.

Sprzedaż przymusowa.

W środę, dnia 2 sierpnia r. b., o godz. 3 po poł., będę sprzedawał w **Bydgoszcz-Szwederowo, ul. Ks. Skorupki 100**, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 szafę do rzeczy, 2 łóżka, 1 szafonierkę, 1 stół biurowy i maszynę do szycia, marka „Vesta“.

Preuschoff, 10344
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Anmeldungen

von Anfängern und Fortgeschrittenen,

Violinschülern

jeden Nachmittag, außer Sonntag, v. 3 Uhr an.

Ida Funk, 10365
Pomorska (Rinkauerstr.) 65, letzt. Eing., 1 Tr. r.

Haushaltungsschule u. Pensionat

Janowitz (Janówiec), Kreis Znin

unter Leitung staatlich geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.

Daneben theoretischen Unterricht von staatl. geprüften Fachlehrerinnen auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön geleg. Haus mit großem Garten.

Beginn des Halbjahreskursus: 8. Oktober 1925. 10098

Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 zl monatlich. Anmeldungen bis 5. Oktober nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Letzring.**

Gemüll-Abfuhr u. andere Fuhrwerke bei billigst. Berechnung **Grunwaldzka 96.** Tel. 1776. 6963

Stühle

zum flechten nimmt an **Braun**, Dworcowa 6. 6701

Schweizer Seidengaze

Marke **„Dietrich Schindler“**

kenntlich durch rote Streifen in den Kanten empfehlen

Ferd. Ziegler & Co.

Dworcowa 95. 10175 Telefon Nr. 24.

Zur rechtzeitigen Herbstbestellung

von der **W. Izb. Roln. u. Pom. Izb. Roln.** anerkannt stehen in **Zamarte** und den nächsten Anbaustationen noch zur Verfügung:

Orig. P. S. G. Nordland-Wintergerste
60 % über Pos. Höchstnotiz

Orig. P. S. G. Wangenheim-Winterroggen
70 % über Pos. Höchstnotiz

Orig. P. S. G. Pomm. Dickkopfweizen
60 % über Pos. Höchstnotiz 10070

I. Absaat bei W.-Gerste u. Weizen = 35 %
bei Roggen . . . = 40 %

Auch nehmen wir Bestellg. auf Herbstlieferungen von unseren bewährten Kartoffelzüchtern zu einem um 30 % niedrigerem Preise als im Frühjahr entgegen.

Polsko-Niemiecka Hodowla Nasion T. z o. p.
Deutsch-Polnische Saatzucht G. m. b. H.
Zamarte,
p. Ogorzeliny, pow. Chojnice (Pom.)
Tel. Ogorzeliny Nr. 1. Telegr.-Adr.: Ponihona Ogorzeliny.

Achtung! **Achtung!**

Dem geschätzten Publikum gebe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich mich in **Mogilno** niedergelassen habe.
Sie erhalten bei mir sämtliche 10349

Maschinen u. Geräte

besonders landwirtschaftliche zu Konkurrenzpreisen. In meiner **Reparaturwerkstatt** vollführe jegliche Schlosser- und Schmiedearbeiten. Für gediegene, gründliche und fachm. Ausführung wird garantiert.

Maschinenfabr. Müller, Inh. L. König, Mogilno
Telefon 104. **ul. Kausa Jana 11.**

Saatweizen
1. Absaat
Pomm.
Dickkopf
1. Absaat
Criewener
104
und
Saatroggen
bietet an
Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz
Telef. Nr. 100.

Anfertigung von

Hohlsaum-Arbeiten

für Wäsche und Kleider.
ul. Sw. Trójcy 6, lks. 7058

Mittwoch, den 2. 9.
Großes

Eisbein- und Flakiessen.

Weingroßhandl. Luckwald
Jagiellońska 9.
Telefon 173. 10367

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Freitag, den 4. Sept., abends 8 Uhr:

Abschiedsbenefiz

für 10369
Herbert Samulowitz.

Neuheit! Neuheit!

Der Mustergatte

Schwank-Lustspiel von Avery Hopwood.

Freier **Billettverkauf** ab Mittwoch i. Johnes Buchhandlg. Die bisherigen Inhaber fester Plätze haben bis **Mittwoch 1 Uhr das Vorkaufsrecht** auf ihre bisherigen Plätze.

„KINO KRISTAL“

Heute, Dienstag, Premiere!

Das gewaltigste u. schönste Monumental-Filmwerk der Regie **Abel Gauce**

Ich klage an...

J'ACCUSE

Erschütterndes Familiendrama aus dem Leben in der Zeit des Weltkrieges, in **9** gewaltigen, spannenden Akten. Dieses Filmwerk erzielte überall, wo es gezeigt wurde, einen Riesenerfolg.

Außerdem: **Die neuesten Weltberichte. — Aktuell.**
Ferner: **Aus aller Welt**, hochinteressante Aufnahmen.

Beginn **6.35, 8.45.** 10366

Kino Nowości

Heute! Das ersehnte große Werk, das alles bisher dagegewesene übertrifft. Ein Film, der Millionen Zuschauer aufs tiefste gerührt hat, betitelt: 7120

Der Seeräuber

Das Ganze 10 Akte. In den Hauptrollen **Aud Egede Nissen, Paul Richter**, der berühmte Darsteller der Rolle des Siegfried in den Nibelungen, **Rudolf Rogge**, der ausgezeichnete „König Belamira“ im Film „Blut für Blut“.

Passepartouts und ermäßigte Karten haben keine Gültigkeit.

Orchester unter Leitung des Herrn Sommerfeld.